

CVJM MAGAZIN



THEMA:

MUT ZUM WIR

Jahresthema #verkündigenwieJesus **S. 14**

Ausgewandert **S. 22**

Das erste Mal... **S. 36**



Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern
 ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern,
 erscheint viermal jährlich
Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e.V.
 Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
 T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
 E-Mail: info@cvjm-bayern.de
 Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:
 CVJM-Landesverband Bayern e.V.
 Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
 CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
 Im Druseltal 8, 34131 Kassel
 CVJM Norddeutschland e.V.
 Birkenstr. 34, 28195 Bremen
 CVJM-Ostwerk e.V.
 Sophienstr. 19, 10178 Berlin
 CVJM-LV Sachsen e.V.
 Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
 CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
 St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
 CVJM Thüringen e.V.
 Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 CVJM-Westbund e.V.
 Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion CVJM Bayern: Lena Grassl

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S.+ 26 - 33) oder am Bild; S. 1 (Titel): CVJM Nürnberg; S. 6: CVJM Bayern; S. 7: adrianna-geo/unsplash.com; S. 8: CVJM Bayern; S. 9: www.freepik.com und vecteezy; S. 10: freestocks-org/unsplash.com; S. 11: istock.com/val_th; S. 13: design: www.3kreativ.de/foto: CL./photocase.de; S. 27: Edwin Andrade/unsplash.com; S. 28 (o.): YMCA Indien, (u.): YMCA Haiti; S. 29 (Grafik zur Heldenreise): nach Trobisch, Nina; Schildhauer, Thomas & Busch, Carsten (Hrsg.): Realität und Magie vom Heldenprinzip heute: Ein Arbeitsbuch für Wissenschaft, Wirtschaft und Weiterbildung. Books on Demand (2018); S. 30-31 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 31 (o.): privat, (Hände): Clay Banks/unsplash.com, (CVJM-Wahlurne): CVJM Mülheim an der Ruhr; S. 32 u. 33: Deutscher Jugendverband »Entschieden für Christus« (EC) e. V. und CVJM Deutschland

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
 IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
 BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 2/22: 04.02.2022

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
 Landsberger Straße 101, 45219 Essen
 T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
 www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
 Deponiegas in Chile



Papier:
 Circle Volume aus
 100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Mut zum »Wir«

- 04 Kolumne: #rundumsdreieck
- 04 Kurz notiert
- 06 Mut zum »Wir«
- 09 Ich, Du und der ganz Andere

- 10 Faszination Festival – Faszination Christival
- 11 Klein, aber fein
- 12 Willkommen im CVJM!? Wir l(i)eben Vielfalt

CVJM Deutschland

- 26 CVJM und Gemeinde
- 28 Aktion Hoffnungszeichen: Katastrophenhilfe

- 29 Spannung in Games durch das Erzählprinzip »Heldenreise«
- 30 Pinnwand
- 32 Vier Füße für ein Hallelujah

CVJM Bayern

- Landesverband**
- 17 Hit-Klicks
 - 18 Jahreskalender
 - 24 Vereinstipp
 - 25 Senioren | History
 - 34 Was uns bewegt
 - 35 Gebetskalender
 - 36 Klipp & Klar

- Aus den Vereinen**
- 20 Gebetskarte: Oberpfalz und Niederbayern
 - 22 Ausgewandert
 - 23 Nachruf

- Jahresthema**
- 14 #verkündigenwieJesus

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE, DES CVJM BAYERN,

Ich mag Neuanfänge. Deswegen mag ich auch Montage. Und vielleicht bin ich deswegen auch schon so oft umgezogen, habe schon viele verschiedene CVJM Ortsvereine ausprobiert. Bin ein Freund von Vorsätzen, weil mit ihnen etwas Neues beginnt. Neuanfänge lassen neu aufatmen, den Blick neu ausrichten und lassen mich eine Struktur in mein Durcheinander bringen.

Neuanfänge können aber auch Aufgeben bedeuten. So habe ich schon das ein oder andere Studium frühzeitig beendet und mich lieber in etwas Neues gestürzt, bin bei meinen Umzügen vielleicht nur Auseinandersetzungen mit Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern aus dem Weg gegangen, habe es mal wieder nicht geschafft, meine Liste an guten Vorsätzen umzusetzen. Verantwortung zu übernehmen ist aktuell ein großes Thema für mich. Und ich musste erkennen, dass ich es in vielen Bereichen noch nicht geschafft habe, die nötige Verantwortung zu übernehmen. Da hilft weglaufen. Da helfen Neuanfänge.

Jesus hat ebenfalls für Neuanfänge gepredigt. Neuanfänge für ein Leben mit Gott. In Joh. 3,3 erklärt er dem Pharisäer Nikodemus: »Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!«, denn ein Neuanfang ist nötig. Doch kein Neuanfang ohne Verantwortung, denn weiter im Gespräch sagt Jesus auch: »Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn ge-

rettet werde« (Joh. 3,16.17). Am Kreuz wird er für dich sterben, Nikodemus. Am Kreuz ist er für DICH gestorben. Um dich vor deinen Sünden zu retten, um dich in dieser Welt zu retten. Gott will nicht richten, doch wer an den Sohn glaubt, der muss seine Sünden erkennen und der muss sie zum Kreuz bringen, dann kann er das Reich Gottes sehen.

Neuanfänge bringen Verantwortung. Neuanfänge bringen neues Leben. Im Jahresthema 2022 werden wir noch einiges zum Thema #verkündigenwie-jesus hören, jetzt schon nachzulesen auf S. 14-16 Außerdem geht es um Neuanfänge im CVJM Regensburg (S. 22) und Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern (S. 24). Und auf Seite 20 und 21 wartet eine Überraschung zum Ausschneiden auf dich, um das kommende Jahr zu begleiten.

Und nun wünsche ich dir nach dem Weihnachtsfest einen wunderschönen Neuanfang für das Jahr 2022.

Herzlichst

Lena



Lena Grassl
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

MUT
ZUM
WIR

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs
des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Der CVJM: ein Wohlgeruch?

Keine Zeit riecht intensiver als die Advents- und Weihnachtszeit. Die Vielfalt an Düften in jenen Wochen ist außergewöhnlich: Zuckerwatte, Glühwein oder Bratwurst, Kerzenduft, Zimt und Früchte, Lebkuchen, Plätzchen, Tannenzweige. Welchen Duft verbindest du besonders mit Weihnachten?

Vieles davon riechen wir gern. Aber nicht alles ist jeder und jedem ein Wohlgeruch. Wie das ja insgesamt mit dem Riechen so eine Sache ist.

Seit meiner Jugendzeit verbinde ich mit dem CVJM einen besonderen Geruch: eine Hütte am Waldrand, Matratzenlager mit zwanzig pubertierenden Jungs, ein hochgeheizter Kachelofen. Wohlriechend, weil er mit vielen positiven Erfahrungen verknüpft ist. Gibt es bei dir auch einen besonderen Geruch aus der Jugendarbeit oder Jugendzeit, an den du dich gern erinnerst? Paulus schreibt im 2. Korintherbrief 1,14 f. von einem Wohlgeruch, der wir als Christinnen und Christen sind – durch Jesus Christus.

Und doch kennen wir gerade das andere auch im CVJM. In unserem Miteinander ist manchmal die Luft zum Schneiden. Unsere Missgunst oder Unversöhnlichkeit muffelt nicht nur zwischen uns, auch andere können sie riechen. Manche schwere Gardine, manch altes Sofa in unseren Häusern versprüht keinen Wohlgeruch, sondern den der Sparsamkeit oder des fehlenden Veränderungs- und Erneuerungswillens.

Welchen Duft wollen wir im CVJM versprühen? Wie wollen wir riechen? Gewiss, es geht nicht nur um stark parfümiert, auch der Schweißgeruch der Anstrengung darf in die Nase dringen.

Doch die eigentliche Frage ist: Wie wollen wir riechen? Wie willst du riechen? Am besten ist es, nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit ein Wohlgeruch für andere zu sein.

Auf eine wohlduftende Weihnachtszeit und einen angenehm riechenden CVJM.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Projektheft Aktion Hoffnungs- zeichen



Junge Menschen begleiten und unterstützen

Vielen jungen Menschen weltweit fehlt es an Zugängen zu guter Bildung, an Begleitung auf ihrem Lebensweg, an Förderung ihrer Persönlichkeit und ihrer Gaben. Es ist keiner da, der ihnen Brot zum Leben gibt, der ihnen den Weg zur Quelle zeigt. Es ist keiner da, der mit ihnen das entdeckt, was Gott in sie hineingelegt hat. Sie leiden Mangel und brauchen Ermutigung, Stärkung, Befähigung.

Als CVJM Deutschland unterstützen wir 24 Projekte in YMCAs weltweit, die Hoffnungszeichen in das Leben von jungen Menschen bringen. Im aktuellen Projektheft von Aktion Hoffnungszeichen stellen wir einige davon vor.

Das Heft kann hier bestellt werden:
hoffnungszeichen@cvjm.de



FITup startet durch

Angebote für 2022

Nachdem der Ausbruch der Corona-Pandemie den Start des Sportbildungsprogramms des CVJM verzögert hatte, konnten in der zweiten Jahreshälfte 2021 bereits erste Module stattfinden, die mit »FITup extra« noch um ein Online-Format ergänzt wurden. 2022 kannst du nun aus dem Vollen schöpfen!

Du willst bei dir vor Ort bzw. in der Region auch mit FITup durchstarten und/oder ein Modul anbieten? Dann melde dich einfach im Sportreferat des CVJM Deutschland: sport@cvjm.de!

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/fitup

Anzeigen

COME Mission

Der CVJM Westbund e. V. und CVJM Remscheid e. V. starten ein neues Freiwilligendienstprojekt.

Community. Music. Experience: COME ist ein Jahr voller Lobpreis und bereichernder Erfahrungen als Teil einer Gemeinschaft, die ihre Songs lebendig werden lassen will.

Die Freiwilligen leben gemeinsam in einer Wohngemeinschaft und bilden eine Worshipband. Außerdem unterstützen sie die Kinder- und Jugendarbeit des Ortsvereins.

Wann geht's los?

Der erste Jahrgang startet im September 2022. Schon jetzt ist es möglich, sich für die Teilnahme an COME im nächsten Jahr zu bewerben.



Weitere Infos unter:
www.cvjm-westbund.de/come



100 Folgen Bibel.Lifestream

Verbunden durch das Internet

Am 16. November war es soweit: Die 100. Folge des Bibel.Lifestreams wurde per YouTube in die ganze Welt ausgestrahlt. Gestartet im Jahr 2017 durch den CVJM Baden sind inzwischen auch die Landesverbände Bayern, Westbund und Württemberg an Bord und verantworten gemeinsam dieses interaktive Bibellesen für Jugend-, Mitarbeiter- und Hauskreise. Und es gibt tatsächlich Gruppen, die bei fast allen Lifestreams live dabei waren. Die Zuschauer können über das Internet Fragen zum Bibeltext an den/die Referenten/in des Abends stellen und dadurch entstehen wichtige Impulse für jeden persönlich und für die Gruppe, mit der man schaut. Alle zwei Wochen dienstags um 20.15 Uhr kann man sich live einklinken oder alle bisherigen 100 Folgen nachschauen unter:

www.bibellifestream.de



Einfach praktisch & hygienisch!

„Ich kann den Mundschutz abnehmen wenn ich im Restaurant sitze oder aus einem Geschäft gehe und habe ihn immer an einer Kordel vor mir hängen. Und ich kann auch noch für den CVJM Farbe bekennen :-!“



CVJM-Maskenkordel

Artikelnummer: 65326 2,95 €

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



STUDIUM
AUSBILDUNG
WEITERBILDUNG
FORSCHUNG

WEIL DIE WELT

BEWEGER INNEN BRAUCHT

▶▶ **LERNE UNS JETZT KENNEN!**

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

MUT ZUM »WIR«

Warum es sich lohnt, im CVJM um das »Wir« und um geistliche Gemeinschaft zu ringen.

Das »Wir« hat Auswirkungen.

Als CVJM konnten wir in diesem Sommer viele Angebote zur Verfügung stellen. Viele durften erleben: Sobald sie etwas anbieten, sind Kinder da. Vor diesem Hintergrund wird deutlich: Wir als CVJM werden gebraucht. Unsere Angebote erzeugen Resonanz, sie wirken wie ein Aufbruchssignal in die Orte. Die Nachfrage nach unserem Einsatz ist groß und die Kinder und Jugendlichen sind ganz neu ansprechbar für das Evangelium. Sie saugen die gute Nachricht förmlich auf, die ihnen zuspricht: »Hier bist du willkommen«, »Gott geht mit dir in alle Herausforderungen!«.

Auf die Frage, was das Beste gewesen ist, ist die Gemeinschaft entscheidend.

Das »Wir« ist gefragt.

Eine Frage lautet demzufolge, wie wir uns als Gemeinschaft so für die nächste Generation einbringen können, dass immer wieder genügend Freizeit- und Gruppenangebote zur Verfügung gestellt werden. Das beinhaltet die aktive Mitarbeit, das Teilen von Finanzen und ein inneres »Ja« zum Pflegen von Beziehungen. Das Ganze ist keine Frage des Alters. Als CVJM sind wir davon überzeugt, dass wir alle Generationen im CVJM benötigen, um dem Auftrag an der nächsten Generation gerecht werden zu können. Alle werden gebraucht. Wir gestalten zusammen CVJM zum Wohle der jungen Menschen und werden dabei erleben, wie sie fragen: Warum macht ihr das alles? Jede und jeder kann dann von der Hoffnung erzählen, die in ihm durch Jesus Christus lebendig wurde.

Kinder und Jugendliche werden dafür ihr Leben lang dankbar sein.

Es ist ein großes Privileg, in diesen immer noch herausfordernden Zeiten Teil einer Gemeinschaft zu sein. Des Öfteren habe ich in den letzten Wochen von meinem Eindruck erzählt, dass wir als CVJM-Familie an vielen Stellen näher zusammengedrückt sind; es war ein hohes Maß an Solidarität spürbar, was mich und viele andere begeistert hat. Die Beziehungen haben

Unsere Arbeit wird mit großer Wahrscheinlichkeit zukünftig anders aussehen als vor Corona, doch im Kern bleibt es ein Miteinander für uns und andere.

uns getragen. Diese Gemeinschaft, die für andere offen ist, wird auch für den Neustart unserer Gruppenarbeit bzw. unsere zukünftige Vereinsarbeit von außerordentlicher Bedeutung sein. Unsere Arbeit wird mit großer Wahrscheinlichkeit zukünftig anders aussehen als vor Corona, doch im Kern bleibt es ein Miteinander für uns und andere.

Das »Wir« kann gestärkt werden.

Der Großteil der Jugendstudien kommt seit Jahrzehnten zu dem Ergebnis, dass Beziehungen und die Zugänge dazu entscheidend für jede Form von Jugendarbeit sind. Das

änderte sich auch während Corona nicht und wird auch zukünftig nicht anders sein. Mit Blick auf unseren Auftrag kommen mir dazu die folgenden Verben in den Sinn: Zum einen ist es das Stichwort »verbinden« aus der »Pariser Basis«, zum anderen ist es »vernetzen«. Um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreichen zu können, bedarf es der Sammlung und der Konzentration. Nach den durch die Coronakrise ausgelösten und aus der Psychologie bekannten drei Phasen »Schock, darauffolgende Reaktionen und Akzeptanz« benötigt es nun als nächsten Schritt des Neuanfangs ein »Verbinden« und »Vernetzen« rund um unseren Auftrag als CVJM.

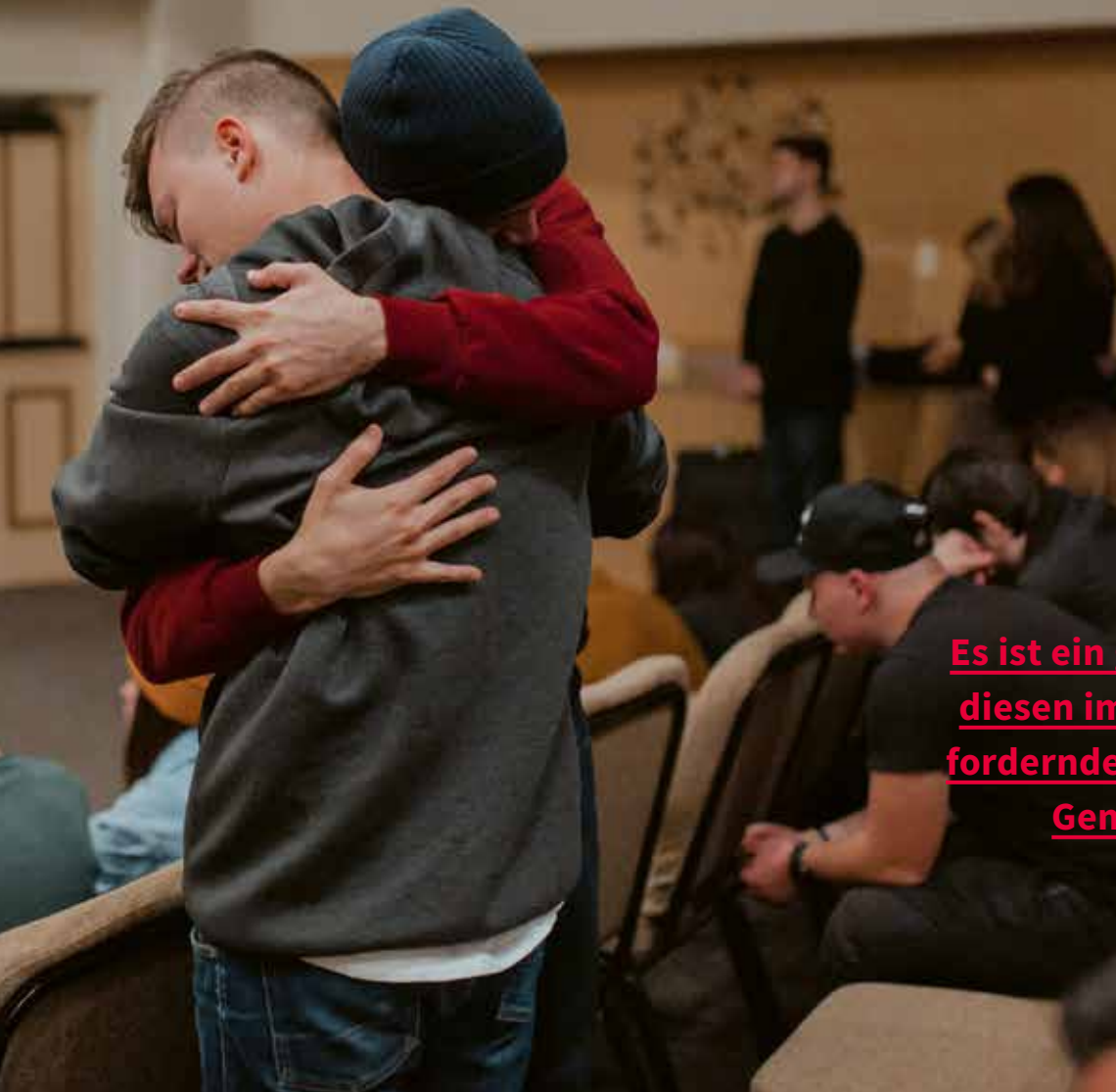
Als Leiterinnen und Leiter können wir dafür jetzt die nötigen (Frei-)Räume eröffnen. Vielleicht benötigen wir in unseren Vereinen gerade jetzt eine Zeit, in der wir uns ganz bewusst ausrichten und unsere Gemeinschaft mit ihren Beziehungen besonders in den Blick nehmen.

Dem »Wir« Raum geben.

Durch die Krise wurden aber auch manche Unsicherheiten erzeugt, die Konflikte befördert haben. Konflikte gab und gibt es auch unter Christinnen und Christen schon immer. So gar im CVJM. Aber Konflikte unter Geschwistern tun besonders weh. Wenn Christsein mehr ist, als ein Miteinander von Gleichgesinnten, bietet Bonhoeffer eine öffnende Perspektive, wenn er formuliert: »Ein Christ

*Aktuell besonders wichtig:
in Beziehungen investieren.*





Es ist ein großes Privileg, in diesen immer noch herausfordernden Zeiten Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Einander mit Stärken und Schwächen begegnen können.

kommt zum andern nur durch Jesus Christus.« Mit der Jahreslosung lässt sich gut an diese Überzeugung anknüpfen. Jesus fordert zu einem Perspektivwechsel auf: »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.« (Lk 6,36)

Auch als Christinnen und Christen sind wir in herausfordernden Zeiten besonders gefährdet, uns selbst und andere zu verlieren; denn da dominieren Rückzug, Konflikte und Enttäuschungen. So weist uns Jesus mit seiner Einladung »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.« auf die Gefahr hin, dass wir einander verletzen können, dass wir uns mit Stärken und Schwächen begegnen, und zeigt, wie wir damit umgehen können. Manche Beziehungsstörungen scheinen in Coronazeiten ausgeprägter zu-

tage zu treten als sonst; viele sprechen gar davon, dass die Herzen härter geworden sind. Diese Beobachtung hilft uns, auf diese Schmerzpunkte gezielt zuzugehen. Die alte pädagogische Überzeugung »Störungen haben Vorrang.« ist ein guter Rat für die Dinge, die wir in diesem Zusammenhang vielleicht auch bei uns wahrnehmen. Von daher bitte ich euch: Falls ihr diesbezüglich etwas bei euch, in eurer Mitarbeiterschaft, in den Gremien oder in der Gruppenarbeit wahrnehmt, dann schiebt das nicht zu schnell beiseite, sondern gebt Zeit und Raum, um dem nachgehen zu können.

Unser »Wir« in Gottes Hände legen.

Ob sich bei uns solche Prozesse eröffnen, ist eine Frage nach der Kultur, die bei uns leitend ist. Als Verantwortliche haben wir einen entscheidenden

Einfluss darauf. Wir können damit den gesamten Verein, den Verband und unser Umfeld prägen. Jesus traut uns das zu! In der Feldrede sagt Jesus, dass wir als Christinnen und Christen anders sein sollen als andere. Er will, dass wir daran erkannt werden, wie wir handeln. Das Programm, das er vorstellt, geht weit darüber hinaus, »ein guter Mensch« zu sein. Es stellt vielmehr eine Zumutung dar, die in der Jahreslosung gipfelt: »Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.« Dabei bleiben auch die Sätze im Ohr, die er kurz zuvor sagt. Er fordert, dass diejenigen, die ihm zuhören, ihre Feinde lieben sollen, sogar die, die sie hassen, dass sie Gutes tun sollen und fleißig anderen etwas leihen sollen, selbst dann, wenn sie wissen, dass sie es nicht zurückbekommen werden. Jesus stellt damit eine Vorgehensweise



vor, die dem Marktgeschehen und unseren Beziehungsvorstellungen widerspricht. Die bisherigen Überzeugungen von »angebracht und unangebracht« und von »richtig und falsch«, werden neu austariert. »Gut« wird neu definiert, indem Jesus das Prinzip der Gegenseitigkeit aushebelt. Dem gegenseitigen Vergleichen wird eine Absage erteilt. Jesus fordert, dass wir etwas geben sollen, ohne dafür jemals eine Gegenleistung zu erwarten. Er fordert uns heraus, dass wir den ersten Schritt gehen, ohne dass unser Gegenüber vielleicht überhaupt einen Schritt macht; ja, selbst auf die Gefahr hin, dass wir verletzt werden. Als Jesus am Kreuz stirbt, sehen wir, wie Gott bereit ist, sich selbst verletzen zu lassen. Die Einladung zur Barmherzigkeit beinhaltet also auch die Bereitschaft, sich verletzbar zu machen. Vielleicht heißt es, dass wir uns von den Gegebenheiten unserer bisherigen Arbeit lösen und uns frei machen, um noch entschiedener als bisher auf die Menschen zuzugehen, die Gott uns über den Weg schickt. Diese Überlegungen möchte ich anhand der drei folgenden Wegmarkierungen mithilfe des Satzes »Es fängt bei uns an, nimmt

die anderen in den Blick und mündet in ein neues Bündnis der Barmherzigkeit.« abschreiten.

1. Es fängt mit uns an.

Niemand kann uns so sehr klein machen, wie wir selbst. Der 1. Johannesbrief weiß davon, dass unser Herz unser schärfster Ankläger sein kann. Wenn wir wieder in Gefahr stehen, so mit uns selbst umzugehen, will Jesus uns unterbrechen. Seine Worte enthalten dann eine wesentliche Zuspitzung für uns: »Sei barmherzig zu dir selbst!« Von diesem Moment an werden wir freigesetzt, und das schlechte Gewissen treibt uns nicht mehr an den anderen vorbei.

2. Nimmt die anderen in den Blick.

»Seid« meint uns und unsere Gemeinschaft. Anscheinend können eine Gruppe oder sogar ein ganzer Verein wichtige Akzente setzen. Das alte Wort »Barmherzigkeit« meint so viel wie: die Armen mit an unser Herz herlassen. Alles fängt damit an, nun zu fragen, wer die »Armen« in unserem Ort sind. Ausgangspunkt für diese Reflexion könnte eine Sozialraumanalyse unseres Umfelds sein.

Wir sind nicht Opfer dieser Zeit, sondern Gestalter unserer Zeit. Für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen haben wir alles, was wir benötigen: Unseren Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Und mündet in ein neues Bündnis der Barmherzigkeit.

Der CVJM Kornmarkt in Nürnberg schloss vor einigen Jahren ein »Bündnis der Barmherzigkeit« unter den Mitarbeitenden. Es geht darum, wahrzunehmen, dass wir uns mit unseren unterschiedlichen Sichtweisen und Begabungen ergänzen, unsere positiven und negativen Gefühle akzeptieren und einander transparent machen, fehlerfreundlich agieren und immer wieder mutig Schritte aufeinander zugehen. Wie wäre es, wenn wir solch ein Bündnis schließen würden? Wir würden vermutlich eine ganz neue Ausstrahlung gewinnen.

Wie wäre es, wenn wir vermehrt Mitarbeitendenfeste feiern und dafür richtig Geld in die Hand nehmen? Solche Feste, dass sich alle wundern und staunend die Augen reiben, dass uns diese Gemeinschaft so viel wert ist. Dies könnte doch ein guter Neuanfang sein! Es kann eine Ermutigung für erste Schritte sein, um die Dinge auszuräumen, die sich vielleicht zwischenmenschlich aufgebaut haben.

Zum Schluss möchte ich festhalten, dass wir nicht Opfer dieser Zeit sind, sondern Gestalter. Zeiten und Rahmenbedingungen ändern sich, in Zukunft vermutlich immer schneller. Für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen aber haben wir alles, was wir benötigen: Unseren Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, auf den wir uns heute und in Zukunft verlassen können, der barmherzig mit uns umgeht und uns miteinander verbindet.



Matthias Kerschbaum
CVJM-Generalsekretär
im CVJM Baden

ICH, DU UND DER GANZ ANDERE

Wie wir von Jesus lernen können, mit Vielfalt umzugehen.

»CVJM könnte so schön sein – wenn alle meiner Meinung wären!«

Kennst du die Herausforderung, mit anderen Meinungen, Prägungen, Befindlichkeiten, Persönlichkeiten und Gemeindevorstellungen der Menschen um dich herum umzugehen? Dann herzlich willkommen im Team! Von Anfang an ist die Vielfalt und Andersartigkeit der Menschen, die als Gemeinde zusammenkommen, Teil von Gottes Plan. Jesus macht das vom ersten Tag an deutlich, als er seine Jünger beruft. Das war ein dermaßen bunter Haufen, dass wir uns heute verwundert die Augen reiben würden, wie dieses Zusammenleben und -glauben funktionieren konnte.

Da waren die Fischer: ehrliche Handwerker, Anpacker, Praktiker, mit dem Hang, nicht alles immer zu durchdenken, sondern auch einfach mal zu machen. Der Rädelsführer Petrus haut das große Christusbekenntnis genauso raus, wie die schmachvolle Verleumdung und greift auch mal zum Schwert, wenn es eng wird. Kennst du solche Anführer, Faktenschaffer, Vorsteher und Wortführer in deinem CVJM?

Daneben läuft mit Nathanael ein echter Schriftgelehrter, der sich in der Bibel auskennt und auch mit kritischen Rückfragen nicht geizt. Er prüft alles und lässt sich nicht so leicht von der Begeisterung der Anderen mitreißen. Kennst du solche Prinzipienreiter, Kritiker, Nachfrager und Bewahrer in deinem CVJM?

Matthäus ist Zöllner. Er kann gut mit Geld umgehen – ein bisschen zu gut, was ihn finanziell reich und seine Beziehungen arm macht. In ihm findest du vielleicht verschiedene Typen aus deinem CVJM wieder: Menschen, die ein bisschen mehr auf Geld und Materielles achten, als auf Menschen. Oder Menschen, die in der Gesellschaft nicht anerkannt sind und am Rand stehen.

Das, was die Gemeinde eint, ist: Jesus in den Mittelpunkt stellen. Liebe von Jesus empfangen. Liebe an andere weitergeben.

Es waren aber auch emotionale und energiegeladene Typen unter den Jüngern. Jakobus und Johannes werden die »Donnersöhne« genannt. Und Simon, der von den Zeloten kam, also ein echter Guerilla-Kämpfer war. Sie wollten die bestehenden Strukturen umwerfen, Neues schaffen und das Reich Gottes erzwingen. Kennst du solche Rebellen, Umwälzer, »Alles-neu-machen-Woller«?

All diese Menschen kommen auch in deinem CVJM vor! Denn das ist christliche Gemeinschaft: alle in Christus vereint! Damals hat das sicher nur funktioniert, weil Jesus in seiner Person den Laden zusammengehalten

hat. Aber wie soll das heute bei uns funktionieren?

Jesus im Mittelpunkt

Paulus lässt in seinen Briefen keinen Zweifel daran, dass es in den Gemeinden, an die er jetzt schreibt, nicht anders ausgesehen hat. Die Korinther waren ein zusammengewürfelter Haufen aus reichen Kreisen und dem verruchten Hafenviertel. Und auch in Rom gab es Differenzen. Das, was Paulus an die Römer schreibt, kann uns zur Hilfestellung werden: »Wir wollen also alles daransetzen, dass wir in Frieden miteinander leben und einander in unserem Glauben fördern.« (Römer 14,19) Paulus macht klar, dass es nicht hilfreich ist, um Randthemen wie Essensregeln und Feiertage zu streiten. Das, was die Gemeinde eint, ist: Jesus in den Mittelpunkt stellen. Liebe von Jesus empfangen. Liebe an andere weitergeben. Oder wie Augustinus von Hippo sagen würde: »In notwendigen Dingen: Einheit. In fraglichen Dingen: Freiheit. In allen Dingen: Liebe.«

Aus Gottes Kraft ist es sogar möglich, diesen ganz anderen Typen in meinem Umfeld in seiner Liebe zu begegnen. Wenn ihr das mal ganz praktisch üben wollt, probiert doch mal team-unser.de aus.



Tobias Liebmann
Bundessekretär im CVJM-Westbund



Gemeinsam das Leben feiern! Das suchen und erleben junge Menschen auf Festivals.

FASZINATION FESTIVAL – FASZINATION CHRISTIVAL

Festivals sind als Teil der Jugendkultur nicht wegzudenken. Junge Leute haben die Möglichkeit, auf Festivals in ihre Lebenswelt einzutauchen. Das legendärste Festival fand 1969 in Woodstock mit über 400.000 Leuten statt.

Braucht es Festivals heute noch?

Wer einmal ein Festival miterlebt hat, wird sich noch ewig an die positive Stimmung, die fantastische Musik und die viel zu kurzen Nächte, an Begegnungen mit fremden Personen und ungezwungene Gespräche erinnern. Vielleicht war es an einem total schrägen Ort oder an einer Location, die regional stark unterstützt wurde.

Festivals sind Teil der Jugendkultur

Festivals sind nicht nur Lebensgefühl oder Ausdrucksform, sondern ein lebendiger Teil von Jugendkultur. Es sind Großveranstaltungen mit gesellschaftlicher Bedeutung und sie spiegeln nicht nur musikalische Vielfalt wider. Dabei zu sein, ist ein Highlight. Man erlebt in sehr konzentrierter Form unterschiedliche Musik, Stile und Konzerterlebnisse. Während

eines Festivals hat man sehr viel Freiheit in der eigenen Gestaltung des Tages und in kaum einem anderen Setting kann man so leicht in Kontakt mit anderen Menschen kommen. Ein Festival verbindet Menschen auf unterschiedlichste Art und Weise. Gemeinschaft ist hier pur und intensiv.

Braucht es das CHRISTIVAL heute noch?

Da sage ich ein ganz entschiedenes »JA«. Der entscheidende Satz, den die Väter und Mütter vom Christival über viele Jahre bis heute sagen, gilt: »Jede Generation braucht ihr CHRISTIVAL.« Die Formen der Verkündigung und Angebote ändern sich. Die Musik und kreativen Ausdrucksformen genauso. Was sich nicht ändert: Junge Menschen werden inspiriert zum Glauben, erleben und leben Glauben in Gemeinschaft. Und sie feiern!

Das CHRISTIVAL 2022 in Erfurt steht unter dem Motto: »Ich glaube. Wir feiern. Das Leben.«

Dieser Slogan bringt die Bedeutung und den inhaltlichen Wert von christlichen Festivals auf den Punkt. Denn in den äußeren Erscheinungsformen sind weltliche wie christliche Festivals nicht zwingend anders. Gemeinsam das Leben feiern! Das suchen und erleben junge Menschen auf Festivals. Es hat eine besondere Qualität, wenn Christsein und Glauben (er-)leben dabei eine wesentliche Rolle spielen. Für uns als Thüringer ist es ein besonderer Schatz, dass 12.000 Jugendliche nach Erfurt eingeladen werden. In unserer säkularisierten und entkirchlichten Gesellschaft ist es wertvoll, dass christliche Jugendkultur sichtbar und erlebbar wird. Die Festivalbotschaft wird nicht nur für die Teilnehmenden erlebbar, sondern auch in die Stadt und in den Freistaat getragen. Junge Christen werden starke Gemeinschaft miteinander teilen und kommen in Kontakt mit Erfurterinnen und Erfurtern sowie Gästen der Stadt. Das ist für ein natürliches Miteinander von zentraler Bedeutung.

Zur Einstimmung aufs CHRISTIVAL kannst du auf jugendarbeit.online Material zum CHRISTIVAL herunterladen, zum Beispiel über diesen Link:



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische Leiterin
CVJM Thüringen, Erfurt



Der CVJM Brunsbüttel startet nach der Corona-Pause wieder durch.

Vivien: Wiebke, du leitest den TEN SING Brunsbüttel. Welche Gruppen gibt es bei euch?

Wiebke: Bei uns gibt es einmal die Gruppe für Jugendliche ab 13 Jahren, dann die TEN SING-Kids (sechs bis zwölf Jahre) und seit Februar 2017 die Mini-Kids von drei bis sechs Jahren. Die Kids-Gruppe ruht leider zur Zeit, da ich im Moment keine bzw. nur wenige Kinder in dieser Altersgruppe habe. Die Mini-Kids sind aber inzwischen wieder aktiv. Vor der Pandemie waren bei den Mini-Kids 15 Kinder.

Wie lange konntet ihr euch nicht treffen und keine TEN SING-Arbeit machen?

Wir hatten seit März 2020 keine Proben mehr oder sonstiges an TEN SING-Arbeit, da einige Kinder einfach zu jung waren, um sich per Zoom zu verabreden und die Schulkinder sowieso schon eine lange Zeit vor dem Laptop verbringen mussten. Proben draußen kamen für uns auch nicht wirklich in Frage, weil die Jüngsten erst drei Jahre alt waren und es unmöglich war, mit Abstand zu proben.

Wie sieht es jetzt bei euch aus? Wie trifft ihr euch?

Wir treffen uns seit Ende September wieder. Wir proben alle zwei Wochen, weil ich es sonst mit meinem Beruf nicht anders unter einen Hut bekomme. Wir dürfen seit einiger Zeit wieder in Innenräumen proben, unter Hygieneauflagen. Die ersten zwei Proben haben super geklappt, die Kinder sind da auch echt offen und halten sich an die Regeln. Während der Probe lüften wir noch zusätzlich. Unsere Proben finden zur Zeit an festen Plätzen statt und mit aus-

reichend Abstand. Wir singen uns ein und dann lernen wir neue Lieder oder gehen die Lieder noch mal durch, die wir die Jahre davor im Programm hatten.

Was treibt dich an, nach so langer Pause und trotz so viel Verlust wieder neu durchstarten zu wollen?

Das sind ganz klar die Kinder. Ich habe so eine tolle Gruppe mit tollen und engagierten Kindern, das ist echt der Wahnsinn. Wenn man nach langer Zeit in leuchtende Kinderaugen sieht und merkt, wie glücklich sie sind, wieder zu Proben kommen zu können, weiß man, worauf man so lange gewartet hat. Das Strahlen der Kinder ist einfach so magisch, da kann man gar nicht anders, als den Kindern wieder tolle Proben zu ermöglichen.

Aus deiner langen ehrenamtlichen Zeit kennst du sowohl die Arbeit mit großen Gruppen und großen Konzerten, als auch die Arbeit mit nur wenigen Leuten. Was ist der Vorteil von kleinen Gruppen?

Ich denke, dass Vorteile auch im Auge des Betrachters liegen. Aber ich persönlich finde, es ist ein großer Vorteil, wenn die Gruppe nicht so groß ist, da man sich dann einfach viel besser um jedes einzelne Kind kümmern kann. Man kann sich die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen genau ansehen und aus diesem Wissen eine möglichst gerechte Probe für alle Kinder gestalten. Wenn man in großen Gruppen arbeitet, kann es schon mal passieren, dass der eine oder die andere auf der Strecke bleibt und man sich hinterher die Frage stellt, warum das eigentlich so ist. Des Weiteren empfinde ich es als einen großen Vorteil, auch die Eltern oder sogar die Großeltern der Kinder zu kennen. Es gibt dem Ganzen noch mal eine persönlichere Note. Das Proben macht viel mehr Spaß, wenn man weiß, dass die Eltern dahinterstehen.

Bei euch in Brunsbüttel läuft ganz viel Werbung über Geschwisterkinder und Mundpropaganda. Aber hast du noch andere Tipps, wie aus kleinen Gruppen auch wieder größere werden können?

Ich glaube, da muss man immer ganz individuell auf seine Gemeinde oder seine Gruppe gucken. Ich persönlich finde es immer gut, wenn man ein- oder zweimal im Jahr einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Damit die Kinder in eine Gruppe reinschauen können, alles einmal mitmachen und sehen, dass sie von den Kindern herzlich willkommen heißen werden, auch wenn sie gerade neu dazukommen. Wichtig hierbei finde ich, dass man einen gemeinsamen Abschluss findet. Bei TEN SING ist es meistens eine kleine Aufführung von dem, was man an diesem Tag gelernt hat, zum Beispiel ein Lied vorsingen und einen Tanz tanzen.

Vielen Dank für deine Einblicke und Gottes Segen für eure Arbeit in Brunsbüttel!



Vivien Redenius
Landessekretärin
CVJM Brückenschlag
Nord-Ost e. V.



Wiebke Meyer
29, Friseurin, leitet
ehrenamtlich den
TEN SING Brunsbüttel

Vielfalt ist kostbar. Jawohl. Die Verschiedenheit aller, die gemeinsam CVJM sind, ist zuerst ein Geschenk. Sie gehört von Anfang an zum CVJM: Überkonfessionell und international sind nur zwei Stichworte dafür.

Wir bestaunen die Einzigartigkeit jedes Menschen und feiern Gottes Schöpferkraft. Wunderbar ist jeder von uns gemacht (Psalm 139).

Und doch überkommt mich immer wieder der Gedanke, dass alles wesentlich einfacher sein könnte, wenn alle gleich wären – am besten wie ich. Wobei ich im gleichen Moment weiß, wie grausam das wäre, weil uns so viel fehlen würde. In dieser Spannung erlebe ich mich: Uniformität wäre grausam. Vielfalt fordert heraus, schon bei den kleinen Dingen des Alltags und noch mehr, wenn es um Meinungen geht. Bei politischen, ethischen oder gar theologischen Fragen.

Herzlich willkommen: wirklich, Jesus?

Jesus Christus spricht: »Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« (Joh 6,37)

So lautet die Jahreslosung 2022, dieses Bibelwort, das unser besonderer Wegbegleiter sein wird. Zunächst bin ich ein wenig irritiert. Da steht nicht: »Herzlich willkommen!« Wo ist der Jesus, von dem wir so oft erzählen und der sagt: »Kommt her zu mir alle« (Mt 11,28), sich beim Zolleinnehmer oder der Prostituierten einlädt, der um die Reichen und die am Rand stehenden keinen Bogen macht, sondern sie umarmt?

Sind bei uns wirklich alle willkommen? Oder sind manche willkommen und andere willkommener?

Bereits die für die Jahreslosung gewählte Einheitsübersetzung ist keine freundliche Einladung. In den meisten anderen Bibelübersetzungen klingt es

WILLKOMMEN IM CVJM?! WIR L(I)EBEN VIELFALT

Impulse zur Jahreslosung 2022 und wie wir sie im CVJM umsetzen (können).

noch schärfer. Im ursprünglichen altgriechischen Text steht wörtlich: »Den werde ich nicht hinauswerfen.«

Das bedeutet nichts anderes, als ausgeschlossen zu sein. Dabei geht es nicht nur um dieses Gefühl, nicht mitspielen zu dürfen oder keine Freunde zu finden. Wer zur Zeit Jesu von seiner Familie oder der Stadtgemeinschaft verstoßen wurde, war schutzlos. Vor dem Tor der Stadtmauer war die eigene Existenz grundsätzlich gefährdet. »Das«, so Jesus, »wirst du bei mir nicht erleben.« Ein guter erster Schritt.

Die große Zusage Gottes

Wir müssen genauer schauen: Noch stärker als das Verb abweisen/hinausstoßen ist im griechischen Originaltext das kleine Wort »nicht«. Wir können die Kraft dieses Wortes in der deutschen Sprache gar nicht ausdrücken. Jesus verwendet die stärkste mögliche Verneinung. »Auf gar keinen Fall« oder »niemals« würde in unseren Worten dem am nächsten kommen, was Jesus sagt.

Er wird niemanden abweisen! Niemals! Die große Einladung Gottes wird erst beim zweiten Hinhören deutlich. Gewiss, sie hätte feiner, zugewandter, freundlicher formuliert sein können. Aber sie gilt – allen! Darin liegt ihre Kraft. Nicht wir heißen zuerst willkommen, sondern Gott selbst.

Und wir im CVJM?

Sind bei uns wirklich alle willkommen? Oder sind manche willkommen und andere willkommener? Hand aufs Herz! Wie ist das vor allem dann, wenn es um unterschiedliche Bewertungen v. a. in ethischen und hermeneutischen (also wie wir die Bibel verstehen, lesen) Fragen geht, wenn unser (gewohntes) Miteinander Irritationen erfährt?

Dann kann das grundlegende herzliche Willkommen verloren gehen. Oft deshalb, weil uns eine gewisse Ambiguitätstoleranz fehlt. Also die Fähigkeit, Widersprüche, andere Sichtweisen oder auch Mehrdeutigkeiten auszuhalten. Verschiedenheit und



Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

Die Jahreslosung für 2022 aus Johannes 6

Obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen. Gemeinsam suchen und finden wir: Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit, Hoffnung und Sinn – eben ein Leben mit Bedeutung.

Vielfalt zu leben ist auch eine herausfordernde Aufgabe. Manches Mal gar eine Zumutung.

Verschiedenheit im CVJM

2019 haben wir mit Leitungsverantwortlichen im CVJM einen kurzen Text formuliert, der dann von der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland verabschiedet wurde.

Er ist als Hilfe zu verstehen, das Verbindende im CVJM zu fokussieren und dem Trennenden nicht zu viel Aufmerksamkeit zu schenken. Wenige Zeilen, die helfen können, wenn es mal wieder in besonderer Weise herausfordernd wird, weil wir so vielfältig sind.

Es handelt sich dabei um eine interne Positionierung für die CVJM-Bewegung im Charakter einer Empfehlung: »Verschiedenheit gehört seit den Anfängen zum Wesen des CVJM. Den Rahmen, mit derselben umzugehen, bildet die Pariser Basis von 1855. Sie formuliert den Zweck des CVJM: »Das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.« Jesus Christus ist und bleibt die Mitte allen Wirkens des CVJM. Dazu beschreibt sie jenen Konsens, der anzeigt: Die Position des CVJM für den CVJM ist, dass es unterschiedliche Meinungen, Positionierungen, Haltungen und auch Auslegungen der Bibel zu verschiedenen Fragestellungen geben kann. Diese Verschiedenheit halten wir gemeinsam aus und erinnern

an die Pariser Basis: »Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«

Übrigens: In »CVJM. Die Zeit deines Lebens« (nachzulesen unter www.cvjm.de/zdl) haben wir es folgendermaßen formuliert: »Und obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen. Gemeinsam suchen und finden wir: Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit, Hoffnung und Sinn – eben ein Leben mit Bedeutung.«

In diesem Sinne: Herzlich willkommen im CVJM! Wir l(i)eben Vielfalt und wollen fröhlich und leidenschaftlich das Willkommen Gottes weitergeben. Jeden Tag – auch im Jahr 2022.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

*Jugendliche auf dem Y-Camp am Waginger See
im Gespräch über Gott und die Welt*

**Bei Jesus war nicht das »wie«
er etwas gesagt hat,
sondern das »was« er gesagt hat,
entscheidend.**

#VERKÜNDIGENWIEJESUS

Jahresthema 2022

Vor zehn Jahren waren Hashtag-Kampagnen noch trendy – heute sind sie gewöhnliche Navigationssysteme in den sozialen Medien. Man markiert ein Wort mit dem #Raute-Zeichen und hofft darauf, dass dadurch eine Nachricht in der Wörterflut von Insta, TikTok, Facebook oder Twitter besser auffindbar ist – vergleichbar mit einem Schlagwortkatalog in einer Bücherei. Und wenn ein Hashtag so richtig einschlägt, dann verbreiten sich Botschaften wie #love oder #instagood in kürzester Zeit über die ganze Welt. Dies wird heute privat oder von ganzen Marketing-Armeen genutzt, um ihre Botschaften an die Frau oder den Mann zu bringen.

Und genau hier staune ich immer wieder über Jesus. Nicht ganz drei Jahre trat er in der Öffentlichkeit auf. Und er kam nicht als einflussreicher König oder Wissenschaftler daher, sondern als ein einfacher Handwerker aus einer unbedeutenden Provinz. Doch seine gute Nachricht, sein Leben, sein Sterben am Kreuz und seine Auferstehung veränderten die Welt so grundlegend, dass sich 2000

Jahre später 2,3 Milliarden Menschen Christen nennen. Was war das für eine krasse Botschaft, die bis heute eine solche Reichweite hat? Welche »Marketingstrategie« verfolgte er? Welche Hashtags hat er gesetzt? Wie verkündigte er? Was heißt das für uns heute? Fragen über Fragen, die uns 2022 beschäftigen werden. Und drei Spuren von Antworten, die ich beim jahrelangen Studieren und Lesen der Bibel zum Thema #verkündigenwieJesus gefunden habe.

#etwaszusagenhaben

Bei Jesus war nicht das »wie« er etwas gesagt hat, sondern das »was« er gesagt hat, entscheidend. Und das bis heute! Er revolutionierte mit seiner Botschaft die Vorstellung von Gott. Er stiftete Lebenssinn und verkörperte Gottes Zuwendung in seinem Reden und Handeln. Kurzum: er stellte und stellt das Leben von uns Menschen auf den Kopf. Dies zog die Menschen damals so in den Bann, dass sie Essen und Trinken vergaßen (Speisung der 5000, Mk 6), sich durch Baumklettereien lächerlich machten (Zachäus, Lk 19) oder nachts heimliche Besuche

abstatteten (Nikodemus, Joh 3). Jesus hörte zu, fragte nach und hatte vor allen Dingen etwas zu sagen. Und das bis heute.

Wer etwas zu sagen hat,
der wird gehört werden.

Von daher ist es so wichtig,
dass wir in Gott selbst und in
seinem Wort verankert sind.

Auf der Familienfreizeit im Sommer hatten wir einen älteren Zeitzeugen des Mauerfalls von 1989 eingeladen. Im Vorfeld war ich als Freizeitleiter nervös, weil ich nicht wusste, ob die Kinder dies interessant finden würden. Werden sie vielleicht unruhig und sprengen den Abend? Doch es kam ganz anders. Jung und Alt hingen an den Lippen des Zeitzeugen und bombardierten ihn anschließend mit vielen Fragen. Der Zeitzeuge hatte etwas zu sagen. Er schilderte das Leben in der damaligen DDR und Gottes Handeln während dieser Zeit und dann bei der Wende. Das war so packend, dass keiner auf die Uhr schaute.

Er spricht Glaube zu – »dein Glaube hat dir geholfen« – und Menschen werden gesund.

Wer etwas zu sagen hat, der wird gehört werden. Von daher ist es so wichtig, dass wir in Gott selbst und in seinem Wort verankert sind. Sonst wird unsere Botschaft schnell dünn und oberflächlich. Der Erfolg von den

Um wie Jesus zu verkündigen, ist es immer wieder unsere Aufgabe, mit allen Sinnen achtsam wahrzunehmen, was Menschen bewegt.

Online-Bibelseminaren Theobasis Zuhause oder das »Theo Lab« bzw. »Theologie im Café« während der Pandemie-Zeit hat mich überwältigt. Die Freude am Bibellesen und am Tiefer-Verstehen-Wollen habe ich gefeiert. Bei der lebendigen Auseinandersetzung mit Gottes Wort kommen wir immer wieder gemeinsam zum Staunen, wie tief, vielschichtig und interessant die Bibel und mit ihr Gott selbst ist. Von daher ermutige ich uns alle: Um wie Jesus zu verkündigen, müssen wir zuallererst mit ihm und seinem Wort unterwegs sein. Und dann bin ich mir sicher, dass wir »etwas« zu sagen haben.

#lebensrelevant

Jesus ging zwar hin und wieder in den Tempel zu den großen Festen, aber ansonsten war er draußen im Alltag

der Menschen unterwegs oder besuchte sie zuhause. Viele seiner Reden und überlieferten Worte stammen aus konkreten Lebenssituationen. Im Gegensatz zu anderen Religionsgründern schrieb er keine seitenlangen theoretischen Abhandlungen, sondern teilte das Leben »und hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein« (Phil 2,6). Somit ist klar, dass Jesu Botschaft immer auf das Heute bezogen werden muss.

Um wie Jesus zu verkündigen, ist es immer wieder unsere Aufgabe, mit allen Sinnen achtsam wahrzunehmen, was Menschen bewegt. Und was es dann bedeutet, in einer verständlichen Sprache die gute Nachricht von Jesus in die Lebenssituationen hinein zu sprechen.

#wirkmächtig

»Denn ich schäme mich nicht für die gute Nachricht. Sie ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt.« (Röm 1,16) Gottes Wort ist eine Kraft, die wirkt und rettet. Das weiß Paulus und vor ihm wird dies schon von der ersten Seite der Bibel an bekannt: Gott spricht und es wird. Gott schafft die Erde durch sein Wort. Und genauso wirkmächtig sind auch die Worte Jesu. Er spricht etwas aus und es wird. Er spricht Glaube zu – »dein Glaube hat dir geholfen« – und Menschen werden gesund. Er weist lebenszerstörerische Kräfte in seine Grenzen und Menschen werden frei. Er sendet und Menschen werden aktiv.

Mit Millionen Klicks auf Youtube verfolgten 2020 und 2021 Menschen das Leben und Sterben von Philipp Micklenbecker (+9.6.2021). Mit seinen Freunden hatte er jahrelang über den Youtube-Kanal »Real Life Guys« Jugendliche ermutigt, sich im realen Leben auszuprobieren. Ihre Badenwannen-Stunts wurden legendär und animierten viele Jugendliche, nicht so viel Zeit hinter dem Computer oder dem Handy zu verbringen. Mit der unheilbaren Krebserkrankung von Philipp nahmen Millionen Menschen Anteil an dem, wie er mit der Krankheit, dem Sterben und dem Tod umging. Bis wenige Stunden vor seinem Heimgang teilte Philipp sein Leid, aber vor allen Dingen seine unbändige Hoffnung auf das Leben. Er wusste sich in seinem Sterben in Jesus Christus geborgen. Diese wirkmächtige Kraft spürten alle.

Und so bin ich gespannt, was wir von Jesus Christus in diesem Jahr noch lernen werden und welche Hashtags er in unserem Leben hinterlässt.

In Jesus Christus verbunden
Euer Michael



Michael Götz
Generalsekretär des
CVJM-Landesverband Bayern


 Ruth's
Tipp!

Im Schatten des Tunnels

Der 19-jährige Jens ist mit seinem Großvater im Hochtaunus, um einige Tage Urlaub zu machen. Was zog seinen Opa gerade in dieses verschlafene Dörfchen mit einem stillgelegten Tunnel? Jens kann sich Einiges zusammenreimen, doch dann erzählt sein Opa, welche schreckliche Rolle er in der Nazizeit hier eingenommen hat. Kann es angesichts der Größe dieser Schuld Vergebung geben?

Eckart zur Nieden ist ein starker Roman über Gottes Geschenk der Vergebung und Versöhnung gelungen.



Ruth Brehm
persönliche Beraterin
am Büchertisch



Im Schatten des Tunnels;
Eckart zur Nieden; Brunnen
Verlag oder bei Bibel0Thek



CVJM München
jeden Abend, E-Sports auf Discord

CVJM-Events in deiner Nähe

Kontaktinformationen zu den Ortsvereinen findest du auf
www.cvjm-bayern.de

Wichtig wegen Corona: Bitte informiert euch bei den jeweiligen Vereinen, welche Termine wirklich stattfinden können.

CVJM Schwarzenbach/Saale

29.01.22 / Refresh

CVJM Flachslanden

02.01.22 / Gottesdienst Anders / 10:30 – 11:30 Uhr

CVJM Nürnberg Kornmarkt

26.03.22 / Tohuwabohu Kirche / 15:00 Uhr

CVJM Weiden

13.02.22 / GottesDienst in freier Form

Problemzone Frau



Von einer, die freiwillig zunahm, ihren Glauben befreite und Frieden mit sich selbst schloss.

Zu viele Frauen haben wenig Freude an sich selbst und ihrer Weiblichkeit. Sie fokussieren sich häufig auf ihre vermeintlichen »Problemzonen« – seien sie körperlicher, seelischer oder geistiger Natur. Das Gefühl, den eigenen oder fremden Ansprüchen nicht zu genügen, ist oftmals übermächtig.

Doch Frau soll die sein, die sie ist – mit allen Ecken, Kanten und Rundungen. Und sie darf ihren wahren, bunten, schwierig-schönen Alltag an Gottes Seite leben, ohne sich zu verbiegen oder jemandem etwas beweisen zu müssen. Das zu erkennen, ist ein Durchbruch

zu mehr Freiheit, Gelassenheit und Freude. Ein ehrliches und befreiendes Buch, das Frauen Mut machen möchte, sich vom Selbstoptimierungszwang unserer Zeit zu verabschieden und stattdessen einen freien, lebensfrohen Glauben zu entdecken (Klappentext). Veronika Smoor, Gerth Medien, 18,-€



ehrl. echt. tief.

Dieses Buch berührt mich.

Es ist ehrlich, frisch und voller Lebensgeschichten. Die Autorin schreibt direkt und spricht auch schwierige Themen an. Raus aus Scham und engen Grenzen! Danke Veronika Smoor für dieses Buch. (Jele Mailänder)

FeedYourself – Wir träumen

»Wir träumen von einer Generation, die Gottes Wort genießt und sich leidenschaftlich und selbstständig davon ernährt.«

Eine App mit Menü-Auswahl, wie im Restaurant. FeedYourself ist eine Kooperation von visiomedica und bible-tunes. Sie wollen einen einfachen und schnellen Zugang zu Gottes Wort schaffen, für dich alleine oder mit einer Kleingruppe. Über verschiedene Elemente, die zu einem guten Menü gehören, kannst du auf unterschiedliche Weisen den Zugang zu Gottes Wort

finden, dich darauf vorbereiten oder einfach in Gottes Gegenwart sein. Bisher gibt es eine kleine Auswahl an Büchern, die man thematisch behandeln kann.

Weitere sind bereits in Arbeit und werden bald folgen. Wir wünschen Guten Appetit!



Kostenlos in jedem App-Store erhältlich.

CHR ISTI VAL 22

25. – 29.
Mai 2022
ERFURT



© christival22
*Ich glaube.
Wir feiern!
Das Leben!*



Januar



Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Jes. 60,1

Februar



Schon von unseren E-Sports Turnieren gehört? Bleib über die Website auf dem Laufenden!

März



Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, / der seine Frücht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl. Ps. 1,3

Juli



Geht hin und esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet davon auch denen, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn. Neh. 8,10

August



Das neue Freizeitheft ist da! Jetzt schon anmelden!

September



Hast du dich schon für's Burgfest angemeldet? Wir freuen uns, dich dort zu sehen!



April

Wir feiern die Auferstehung Jesu und wer gerne zur großen Party kommen möchte, meldet sich beim Ostermeeting an.



Mai

Hast du schon vom Christival gehört? Kein Regen wird uns aufhalten, dass wir uns diesen Monat zusammen in Erfurt treffen.



Juni

Raus geht's in die Natur. Bei Wind und Wetter treffen wir uns in Bobengrün zur Pfingsttagung.



Oktober

Psst! Sei bei der Missionale in Nürnberg mit dabei! 03. Oktober



November

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir Ps. 23,4



Dezember

Celebration! Lasst uns das Jahr gemeinsam auf der GMT ausklingen.

GEBETSKARTE: REGION OBERPfalz UND NIEDERBAYERN

CVJM-Regionen im CVJM-Landesverband Bayern



CVJM Amberg

Wir beten darum, dass es gelingt, für die Zeit nach dem Weggang unseres Sekretärs Benjamin Seiler die laufende Arbeit fortzuführen und dabei Leute zu motivieren, uns bei der Arbeit zu unterstützen. Gleichzeitig bitten wir auch darum, dass Ben in jeder Hinsicht gut an seiner neuen Wirkungsstätte Kassel ankommt. Und wir beten dafür, dass wir junge Leute finden, die Verantwortung im Verein übernehmen, damit sie ihre Ideen von CVJM verwirklichen können.

CVJM Königstein

Wir danken Gott, dass immer wieder neue Kinder in die Jungschar kommen und dass sie Freude an der Jungschar haben. Wir bitten Gott, dass er in den Kindern den Glauben wachsen lässt und sie auf ihrem Weg segnet. Wir beten für einen neuen Pfarrer oder eine neue Pfarrerin, der oder die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt, sich in unserer Gemeinde wohlfühlt und sie in Jesu Namen recht leitet.

CVJM Neumarkt

Wir sind dankbar für alle Bewahrung in der vergangenen Zeit. Herausfordernd sind Angebote, die in dieser ungewissen Zeit möglich sind.

Wir freuen uns, dass bei E-Sport junge Menschen angesprochen wurden und bitten, dass dadurch gute Beziehungen entstehen und Glaube wächst.

CVJM Regensburg

Wir sind sehr dankbar für die Gruppe der Teenies, die sehr gut besucht ist, Zulauf hat und die engagierten, geistlich motivierten Mitarbeitenden.

Dankbar sind wir für unsere Beraterinnen, die in einem Teil des Landkreises Regensburg geflüchteten Menschen mit großem Engagement zur Seite stehen.

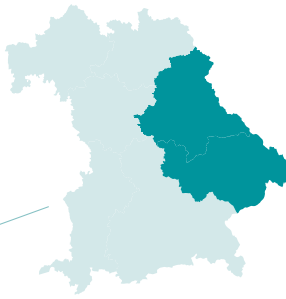
Die geistliche Gemeinschaft der Mitarbeitenden liegt uns am Herzen: Wir bitten, um deren Erhalt, das Finden der angemessenen Form und der Ausgestaltung unserer Treffen.

CVJM Rosenberg

Herr, wir danken dir, dass die Gruppenarbeit wieder starten konnte und dass sich Menschen wieder einladen lassen. Wir danken für die neue Vereinsleitung und Vorstandschaft und bitten um Weisheit und Einheit für die vielen



Clemens Schlosser
Landessekretär für Erlebnis-
pädagogik, Teenager, Jungs und
Ansprechpartner für die Regionen
Oberpfalz und Niederbayern



»Ihr seid wir!« Der Landesverband,
das sind 106 Ortsvereine mit 12.000 Mitgliedern

NIEDERBAYERN

jungen Menschen, die Verantwortung für den Verein übernommen haben. Wir danken für die Bläserinnen und Bläser, die weiter im Posaunenchor spielen und bitten um ein gutes Miteinander zwischen CVJM, Kirchengemeinde und den Posaunenchören.

CVJM Weiden

Wir sind dankbar, für die gesegnete Zeit mit zwei jungen, engagierten Mitarbeitern, die wir jetzt ins Studium entlassen durften/mussten. Wir sind dankbar, dass wir die Lücken wieder mit neuen Mitarbeitenden füllen konnten. Wir bitten um Gottes Segen für die neuen Verantwortlichen und hoffen, dass die Umstellungen, die der Wechsel mit sich bringt, von den Jugendlichen gut angenommen werden. Wir beten um ein gutes neues Konzept für unsere Jungchararbeit, das wir erarbeiten wollen.



Das Leben lepen.
Gott dienen.
kompetent . mittendrin

EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE UNTERWEISSACH

„Ich habe gelernt, genau hinzusehen, zu verstehen, warum eine Person so handelt, wie sie handelt.“

Mara, Offene Jugendarbeit

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgestanzten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“

Daniel, Schülerkontaktarbeit

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
Jugendreferent/-in,
Gemeindepädagoge/-in,
Prediger/-in,
Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz.**
Verzahnung von Theorie & Praxis, inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- und Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs**
für Ehrenamtliche



SEMINAR FÜR THEOLOGIE,
JUGEND- u. GEMEINDEPÄDAGOGIK

ORT 71554 Weissach im Tal
FON 07191/3534-0
WEB www.missionsschule.de

AUSGEWANDERT



Am Burgfest singt sie mit uns zusammen ein Geburtstagslied für den YMCA of Chinese und gibt hinterher noch ein paar grüßende Worte in das Partnerland. Das einzige was unsereins versteht ist ‚Burg Wernfels‘ – chinesisches ist trotz der großen Weltbevölkerung eben keine Weltsprache. Doch heute spricht Julie auch wunderbar deutsch und hat ihren Platz in Deutschland gefunden.

Wir haben sie gefragt, wie es dazu kam.



Liebe Xiaojun oder liebe Julie, wie wir zu dir hier sagen dürfen. Du hast als erste chinesische Sekretärin im CVJM in Deutschland – vielleicht sogar in Europa – am 1. September im CVJM Regensburg angefangen zu arbeiten. Wie ist es dazu gekommen, dass du nach Deutschland gekommen bist und jetzt hier arbeitest?

Julie: Moin Moin, das war eigentlich eine lange Geschichte. Als ich noch in

der Uni in China war, war ich sehr aktiv beim Uni-Y im YMCA Guangzhou. Nach meinem Studium habe ich mich für den BFD im CVJM Kornmarkt in Nürnberg beworben, wurde von meinem ersten Arbeitgeber – dem netten CVJM Kornmarkt – angenommen. Das Jahr war echt ein großes Geschenk und Segen, was mich sehr geprägt und gestärkt hat. Deshalb habe ich mich nach dem BFD für die Erzieher- und Jugendreferenten- Ausbildung an der CVJM Hochschule entschieden. Die 3-jährige Ausbildung ist jetzt vorbei und ich wurde in diesem Sommer ausgesandt. Jetzt mache ich mein Anerkennungs-jahr und bin super froh und glücklich, dass ich WIEDER im CVJM gelandet bin (lacht).

Wie ist dein erster Eindruck vom CVJM Regensburg und deinen Aufgaben in der Flüchtlingsunterkunft und der Arbeit im CVJM?

Julie: Mein erster Eindruck vom CVJM Regensburg ist: Familiär. Man fühlt sich sofort wie zu Hause, wenn man in diesem CVJM ist. Die Aufgaben in der Gemeinschaftsunterkunft sind sehr umfangreich. Kurz gesagt: man weiß nicht, was als nächstes Anliegen auf einen zukommt, da muss man als Beraterin schon ein bisschen flexibel sein, um die »Lösungen« und »Antworten« für die Klienten zu finden. Das ist natürlich ein bisschen anders, als die Arbeit im CVJM, da wird der Arbeitsschwerpunkt mehr auf Glauben und Gemeinschaft fokussiert.

Du bist über den YMCA in Guangzhou und die internationale Partnerschaft mit dem CVJM Nürnberg zum Glauben gekommen. Was beschäftigt dich gerade in diesem neuen Lebensabschnitt in Bezug auf deinen Glauben?

Julie: Als Berufsanfängerin gibt es bei der Arbeit manchmal Momente, wo ich überwältigt bin und das Gefühl habe, dass ich es niemals schaffen kann. Der Glaube hat mir geholfen, mich trotz der Schwierigkeiten nicht zurückzuziehen, stattdessen die Herausforderung als Auftrag Gottes zu sehen, wodurch er mich stärkt und verbessert. Mit diesem Gedanken bin ich sofort vom Belastungsgefühl erleichtert und bin mit Motivation und Energie für die Aufgaben aufgetankt.

Ein starker Glaube kann so viel Energie geben und den härtesten Tag machbar machen.

Zurzeit beschäftige ich mich damit, wie sich mein Glaube auf den Beruf auswirkt. Ein starker Glaube kann so viel Energie geben und den härtesten Tag machbar machen. Ich bin einfach glücklich, dass ich so ein Geschenk durch diese Partnerschaft gewonnen habe und mein Leben immer zusammen mit Gott erleben kann.

Die Interviewfragen stellte Michael Götz.



Nachruf Naomi Hill

Die ganze Welt in einem Herzen

*16.3.1980, † 11.10.2021

Über gemeinsame Aktionen mit der SMD, haben wir 2007/2008 Kontakt bekommen. Schnell spürte ich die Leidenschaft von Naomi, sich für Menschen mit Migrationshintergrund zu engagieren. Und so investierte sie sich von 2008 bis 2011 in der Kinderbetreuung für die Elvida-Schülerinnen und – Schüler als Teilzeit-Hauptamtliche. Über die Kinder knüpfte sie schnell Kontakt zu den Eltern und erfand den Mittwochstreff und die internationalen Dinner mit, um auch die Eltern in ihrem Deutsch-Lernen zu unterstützen. »Show Jesus' love« war dabei immer ihre Motivation und auch die Einsicht, dass der Sendungsbefehl (Mt 28), in die Welt zu gehen eine besondere Wendung bekommen hat. Nämlich, dass wir gar nicht in die Welt hinaus müssen, sondern die ganze Welt bei uns im CVJM zuhause ist.

Naomi prägte von dem ersten Besuch der Hongkonger im Mai 2011 und unserem ersten Gegenbesuch im September 2011 in China die Partnerschaft. Im CVJM war sie – neben dem innigen Kontakt zu ihrer Familie – geistlich zuhause. In der ganzen Zeit im CVJM war sie aber auch immer auf der Suche nach ihrer Lebensberufung. Und so erinnere ich mich noch gut an das gemeinsame Frühstück, bevor sie am nächsten Tag zu Clemens nach Norddeutschland gezogen ist. Naomi war voll Hoffnung auf diesen Schritt, war glücklich über die Beziehung zu Clemens und die Aussicht in einer Realschule Englisch unterrichten zu können.

In allem Schmerz und in aller Trauer über ihren Heimgang halten wir daran fest: So wie Naomi sich aus ihrem Glauben dafür eingesetzt hat, dass Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen heimisch werden und die Liebe Jesu erfahren – so gilt über ihrem eigenen Leben ebenfalls: »So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.« (Eph 2,19) Naomi, wir wissen dich bei Jesus, dem Auferstandenen. Das ist unsere Hoffnung.

Michael Götz



Nachruf Marga Bormann

Mutter, Martha und Maria

*31.05.1937 † 30.06.2021

Marga Bormann ist mit 84 Jahren heimgegangen. Sie war die »Mutter« des CVJM Hof. Sie folgt ihrem Erich, der Jahrzehnte 2. Vorsitzender war und 2006 bereits vorgegangen ist.

Marga strebte nie Ämter an und war doch für vieles zuständig. Auf unzähligen Freizeiten war sie nicht nur Köchin, sondern auch Seelsorgerin. Sie konnte Martha und Maria gleichzeitig für uns sein.

Der CVJM war, neben ihrer Kirchengemeinde St. Johannis, ihre große Familie. Sie lebte ihr Leben im »Vertl« (Arbeiterviertel), war dort bekannt, wie ein bunter Hund. Jeder wusste um ihren Glauben. Sie war ein lebendiges Zeugnis für ihren Herrn. Ihre freundliche Art und das Zugehen auf Menschen war uns allen ein Vorbild. Zur Jahreshauptversammlung wollten wir sie für 50-jährige Mitgliedschaft im CVJM ehren.



Nachruf Reinhold Ostermann

Gottes Gaben an der richtigen Stelle

*04.05.1954 † 06.09.2021

Mit großer Geschichtskennntnis, Fachlichkeit und Weitblick entwickelte Reinhold Ostermann die konzeptionellen Grundlagen für die evangelische Jugendverbandsarbeit weiter. Er gestaltete evang. Jugendarbeit auf der Basis von Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit, Partizipation und christlicher Wertorientierung. Für ihn waren Gruppe, Gemeinschaft und Glaube unzertrennliche Charaktermerkmale in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen.

In vielen Projekten, wie »8-13« und »GPS«, aber auch für die Jugendkirchenarbeit und die Schnittstelle zwischen Jugend- und Konfirmandenarbeit griff er die aktuellen konzeptionellen

Fragen systematisch auf und gestaltete sie neu und weiter.

Er lud ein, jeden einzelnen Menschen mit seinen Gaben, Hoffnungen, Grenzen und Sehnsüchten zu verstehen. Die grundsätzlichen Fragen wollte er dabei im Blick behalten. Wie bekommt jeder, was er oder sie braucht? Was ist nötig, damit alle geben, was sie können? Wie kommt es trotz individueller Interessen und Konflikten zu einem friedlichen Ausgleich? Wie entsteht ein Team-Spirit und wie gibt man einem geistlichen Prozess in der Gruppe und bei Maßnahmen eine Chance? Wie können jugendliche Mensch sein, wie bekommen sie Brot statt Steine, Geist und Sinn statt Konsum und Ablenkung?

Als geschäftsführender Referent für die Dekanatsjugendpfarrerkonferenz und für die Landesjugendkammer war Reinhold Ostermann über Jahre ein fester Orientierungspunkt für viele Hauptberufliche und Ehrenamtliche in der Evangelischen Jugend. Das gilt auch für sein Wirken auf der Bundesebene und manchmal auch darüber hinaus.

Wir sind Reinhold sehr dankbar und werden seinen Dienst an den jungen Menschen in Bayern, an uns und seiner Kirche nicht vergessen und nehmen Abschied von einem außergewöhnlichen, sehr geschätzten Kollegen und Freund. Er fehlt uns!

Christof Bär, Geschäftsführer, ejb

IN DER JUNGSCHEAR SIND HERAUSFORDERUNGEN VIELFÄLTIG.

Jungchararbeit fordert uns doch immer wieder in den unterschiedlichsten Bereichen heraus. Dass die Altersspanne immer größer wird, macht die Arbeit an vielen Stellen nicht einfacher. Aber man ist mit Herzblut dabei und will den jungen Heranwachsenden das beste Programm bieten.



Wir beobachten immer mehr, dass Kinder zwischen 10 und 13 Jahren schon in den anfänglichen Zügen der Pubertät stecken. Ältere wollen nicht mit Jüngeren spielen, die Jüngeren sind abgeschreckt von den Älteren, Jüngere trauen sich nicht zu zeigen, was sie können und Ältere langweilen sich oder fühlen sich unterfordert. Bei Wettkampfspielen gewinnen oft die Älteren, freie Gruppenbildung gestaltet sich schwierig, Liedwünsche verändern sich. Andachten müssen den veränderten Bedürfnissen der Altersgruppen gerecht werden und nicht selten muss man den inhaltlichen Spagat zwischen den jüngeren und den älteren Kindern finden. Es kann zu Spannungen kommen und Kinder fühlen sich im schlimmsten Fall unwohl. Wie gehen wir mit all diesen Herausforderungen um?

Folgende Herangehensweisen haben sich für uns in der Praxis bewährt:

- Am allerwichtigsten ist es, die Teilnehmenden und ihre Interessen zu kennen, um in der Umsetzung darauf eingehen zu können.

- Bei Andachten und Impulsen kann es helfen die Gruppe zu teilen, einen gemeinsamen Teil und Kleingruppen zu haben oder in der Andacht Bausteine für Jüngere und Ältere einzubauen. Eine gute Möglichkeit ist eine methodische Vielfalt in der Andacht: eine Geschichte erzählen, ein Bild oder ein Video zeigen, ein Anspiel, Interaktion mit den Kindern und untereinander, eine Gegenstandsandacht und vieles mehr...
- Bei Spielen sollte auf Abwechslung geachtet werden. Hier hilft oft eine gute Mischung aus Wettkampfspielen, Kooperationsspielen, Spielen ohne Gewinner, Spiele für Ältere und Jüngere usw...
- Versucht außerdem in Teamspielen Aufgaben zu finden, die besonders für eine Altersgruppe sind, z.B. haben kleinere Kinder einen Vorteil beim Zeitungsspiel.
- Gestaltet in regelmäßigen Abständen ein Specialprogramm: Dort teilt ihr die Gruppe in ältere und jüngere Teilnehmende ein und macht die gesamte Jungcharstunde über ein interessensspezifisches Programm für die Altersgruppe. In diese Gruppenstunde könntet ihr auch einen Jugendmitarbeiter einladen, um das Programm für die Größeren zu machen und einen leichteren Übergang in die Jugendgruppe zu gestalten.

Es gibt noch viele weitere Ideen und Ansätze, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Es gelingt uns nicht immer, die Spannung zwischen Jung und Alt komplett aufzulösen, aber das ist auch nicht nötig. Kinder müssen lernen miteinander umzugehen, so

lernen sie ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen. Es ist wichtig, diese Spannungen wahrzunehmen, zu begleiten und an den richtigen Stellen zu entspannen oder herauszufordern.

Mit solchen und noch vielen anderen wichtigen Fragen beschäftigen wir uns im Kompetenzteam ProKids. Wenn du Lust hast mitzuarbeiten oder eigene Fragen einbringen möchtest, melde dich gern bei Micha (block@cvjm-Bayern.de). Wenn du mehr über unsere Arbeit und Ergebnisse im Kompetenzteam erfahren möchtest, dann schau doch auf unserer Website vorbei:

www.cvjm-bayern.de/website/de/cb/bereiche/kinder



EIN NEUES JAHR

Kidsvision



Dein Visionstag für die Arbeit mit Kindern

19. MÄRZ 2022

Infos & Anmeldung

www.cvjm-bayern.de/kidsvision





Reisen im Jahr 2022

19.05.2022

Tagesausflug Marienbad | Tschechien

16.07.2022 – 17.07.2022 oder

27.08.2022 – 28.08.2022

Passionsspiele in Oberammergau

30.10. – 06.11.2022 (voraussichtlich)

Israel, Land der Bibel (Rundreise)

01.12. – 04.12.2022

Advent in Südtirol

Infos unter

T (0911) 62814-32

urlaub@cvjm-bayern.de

www.cvjm-bayern.de

Gemeinsam geht's besser

Schon vor vielen Jahren wurde eine gemeinsame Arbeit angestoßen, die zur Vernetzung und Zusammenarbeit der einzelnen CVJM untereinander führen sollte. Vor 50 Jahren gab Georg Kragler (1891 - 1980) den Anstoß zur Bildung von kleinen Arbeitsgemeinschaften mit Nachbar-CVJM. Vorbild war damals die Kreisverbindung mit den CVJM in Ebern, Altenstein usw.

Im Juni 1971 unterbreitete CVJM-Generalsekretär Karlheinz Eber (1927 - 2004) allen bayrischen CVJM konkrete Vorschläge für 24 Arbeitsgemeinschaften, verteilt über ganz Bayern. Am 06. und 07. November 1971 wurden bei der Delegiertenversammlung des Landesverbandes diese Impulse zu einer Vernetzung diskutiert und beschlossen.

Am 6. Februar 1972 trafen sich in Naila 68 Mitarbeiter aus Oberfranken mit Karlheinz Eber und CVJM-Landessekretär Günter Seuß (1939 - 1999). Dabei unterstützte der Vorsitzende der Kreisverbindung, Hans Hägel (1899 - 1985) aus Bobengrün, die Bildung von fünf Arbeitsgemeinschaften (AG) für Oberfranken, um die gemeinsame CVJM-Arbeit in der Region lebendiger und intensiver zu gestalten.

Am 10. Juni 1972 starteten die sieben CVJM im Raum Bayreuth ihre Zusammenarbeit mit jugendlichem Schwung und kreativen Ideen. Mit Jesus Christus konnte immer wieder Neues gewagt und viel erreicht werden. In dieser Aufbruchzeit wurden die AG-Angebote bestens angenommen und es entstanden aus dieser Zusammenarbeit neue CVJM. Auf Dauer konnte man dieses hohe Tempo allerdings nicht aufrechterhalten. Kleinere CVJM vernachlässigten mit der Zeit die größere Gemeinschaft in der AG. Acht von ihnen existieren zwischenzeitlich leider nicht mehr.

Dieser Gedanke einer gemeinsamen Zusammenarbeit wird seit ein paar Jahren im CVJM Bayern durch das Regionenkonzept weitergetragen und gelebt. Daneben gibt es andere schöne Beispiele, wie den CVJM Allgäu, in dem mehrere CVJM sich gegenseitig ergänzen und unterstützen.



Gerhard Nürnberger und Walter Gaube, Bayreuth

Anzeigen

Inspirierende Impulse für eine mutige Kirche

MISSIONALE
Bayern 2022

MUTAUSSBRUCH

3. Oktober 2022 10 bis 17 Uhr

Wilhelm-Löhe-Schule, Nürnberg
sowie weitere Übertragungsorte (in Bayern)

HERZBRAND

DEINE KREATIV SEMINARTAGE

08. – 10.04.2022
Sabel Schule Nürnberg

HERZBRAND ist dein Kreativseminar das dich in unterschiedlichen Seminaren in deiner Kreativität und Leidenschaft schult und gleichzeitig eine Plattform bietet, um sich mit kreativen Köpfen und Interessierten auszutauschen. HERZBRAND steht 2022 ganz im Zeichen von verrückten neuen und altbewährten Angeboten, die dich zum Ausprobieren einladen.

1 Social Media Training	Lena Grassl
2 Barkeeping	Fil_da_Elephant
3 Barista	Daniel Cass
4 Rhetorik und Moderation	Andree Strötter
5 Vocal Coaching	Naomi van Doreen
6 Gitarre für Anfänger	Christoph Kießling
7 Eventtechnik	Team Bobengrün
8 Grillseminar, BBQ	Dan Klein (Dangrillt)

Teilnehmer: Jugendliche und Junge Erwachsene 15-35 Jahre
Kosten: 130€, Frühbucherrabatt bis 31.12.2021: 30€

Bis zu unserem Seminar im Frühling 2022 warten noch einige Überraschungen auf dich. Weitere Seminare sind in der Planung. Wenn du jetzt noch nichts für dich gefunden hast, dann wartet das Richtige möglicherweise schon auf unserer Website auf dich. Wirf doch mal einen Blick auf

www.cvjm-bayern.de/herzbrand

CVJM Bayern

Kooperationspartner:
CVJM Oberbayern

POPULANDEKREISVERBÄNDE

CVJM UND GEMEINDE

CVJM und Gemeinde (also ein geistliches Zuhause), das ist ein sehr relevantes Thema für viele junge Menschen. Dabei kommt dem CVJM in den letzten Jahren verstärkt eine neue Rolle zu, die das bisherige Programmangebot deutlich hinterfragt.



Die 17-jährige Martha formuliert es folgendermaßen: »Ich bin ziemlich aktiv im CVJM. Ich habe Glück, dass ich eine Gruppe wundervoller Herzensmenschen um mich herum habe, mit denen ich meinen Glauben so richtig teilen kann, wir beten gemeinsam und lesen in der Bibel. Gemeinde ist eher schwierig. Ich würde den CVJM als meine Gemeinde bezeichnen. Predigten höre ich eher von Freikirchen, obwohl ich eigentlich aus der Landeskirche komme. Da würde ich auch gern sein, komme mir aber manchmal zu jung und irgendwie kulturfremd vor ...«

So wie Martha fühlen sich viele junge Menschen nicht mehr eindeutig einer (Kirchen-)Gemeinde oder Denomination zugehörig und so wurde für sie der CVJM (der Ort, an dem sie sich engagieren und Beziehungen leben) zum eigentlichen geistlichen Zuhause und die Gemeinschaft mit den anderen Mitarbeitenden und Gästen zur Gemeinde. Im Laufe der letzten Jahre haben sich auf diese Weise einige Gemeinden im CVJM gebildet, auch wenn sie sich (noch) nicht so nennen.

Neben diesen Entwicklungen aus der Mitte des CVJM heraus, gab es in den vergangenen Jahren auch Impulse und konkrete Anfragen von außerhalb: Kirchen, die gefragt haben, ob der CVJM Verantwortung für einzelne Gemeinden übernehmen kann. So geschehen z. B. in Weil am Rhein oder in Göttingen.

Deshalb haben wir uns in den zurückliegenden zwei Jahren intensiv mit dem Thema beschäftigt. In verschiedenen Gremien und Expertenrunden wurden diese Entwicklungen diskutiert und für den CVJM reflektiert. Entstanden ist dabei eine »Verständigung«, die von der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland im

Oktober 2021 einstimmig verabschiedet wurde. Damit wurde entschieden, dass Gemeinde genauso wie Kinder- und Jugendgruppen, Sport, Musikgruppen oder Offene-Tür-Arbeit eine Angebotsform des CVJM sein kann.

CVJM und Gemeinde:

Verständigung des CVJM in Deutschland

Der CVJM ist in Deutschland (wie in anderen Ländern auch) keine verfasste Kirche oder Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR), sondern organisiert sich als Verein und ist freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Es ist auch zukünftig nicht Ziel des CVJM, Kirche in einem formalrechtlichen Sinne zu werden.

Gleichzeitig ist der CVJM seit seinen Anfängen im 19. Jahrhundert auch eine geistliche Sammlungsbewegung vorrangig für junge Menschen. Er ist somit Ekklesia¹ im Sinne des Neuen Testaments. Dies gilt für den YMCA, ausgehend von seiner Gründung in England, wie auch für die Jünglingsvereine in Deutschland. Im Vordergrund seiner Programme und Versammlungen stehen im Wesentlichen die Aneignung, Vertiefung und Ausbreitung des christlichen Glaubens. Ebenso ist der Dienst an der / am Nächsten von Beginn an zentrale Wesensäußerung des CVJM.

In Deutschland lebt der CVJM als freies Werk eine besondere Nähe zur Evangelischen Kirche. Diese wird z. B. in entsprechenden Mitgliedschaften (aej², AMD³, Diakonie etc.) sichtbar. Zugleich ist der CVJM eine überkonfessionelle Bewegung. Wir wissen um diesen besonderen Schatz und den damit verbundenen Gestaltungsauftrag. Zusammen mit allen Gliedern am Leib Christi wirken wir nach unseren Gaben und Möglichkeiten am Bau des Reiches Gottes mit.

In den letzten Jahren haben sich im (evangelisch-)kirchlichen Bereich Formen von Gemeinde stark erweitert.

Unter den Stichworten Fresh X⁴, Erprobungsräume etc. sind eine Vielzahl von Gemeindemodellen neben den klassischen Parochialgemeinden⁵ entstanden. Hiermit hat sich auch für den CVJM ein kirchenrechtlicher Raum eröffnet, Gemeinde zu sein. CVJM wurden und werden von Kirchengemeinden bzw. regionalen und



In unserem aktuellen Jahresbericht findest du weitere Artikel und Berichte zum Thema »CVJM und Gemeinde«: www.cvjm.de/jahresbericht

Im Vordergrund der Programme und Versammlungen [des CVJM] stehen im Wesentlichen die Aneignung, Vertiefung und Ausbreitung des christlichen Glaubens.



überregionalen kirchenleitenden Gremien aktiv mit gemeindlichen Aufgaben betraut oder gebeten, solche zu übernehmen.

Ebenso gehören zum CVJM seit langem sogenannte verbindliche **Mitarbeitendengemeinschaften** oder -gemeinden. Gottesdienste werden in großer Selbstverständlichkeit gefeiert. Zahlreiche CVJMer/-innen würden auf die Frage nach ihrem geistlichen Zuhause den CVJM nennen.

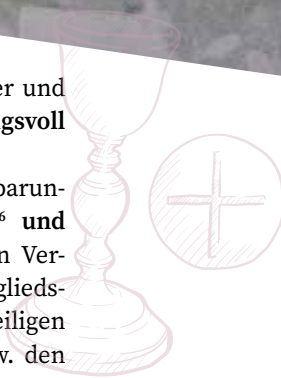
Auch das **Zusammenwirken zwischen Ortsgemeinde und CVJM** verändert sich: An vielen Stellen gelingt der Übergang zwischen CVJM und Kirchengemeinde nicht mehr, die wünschenswerte Beheimatung junger Erwachsener bleibt meist aus. Unter den Engagierten verlassen nicht wenige auf der Suche nach einer »passenden« Gemeinde den Bereich der Landeskirche, andere verlieren den Anschluss an eine Gemeinde grundsätzlich. Beides ist für die CVJM-Gemeinschaft immer mit einem Schmerz verbunden, der weit über den Verlust von deren Potenzial als Mitarbeitende hinausgeht.

Vielmehr sind der Wunsch und die Suche junger Menschen nach geistlicher Heimat (auch im CVJM) positiv zu würdigen. **In den genannten Entwicklungen sehen wir einen Auftrag für den CVJM.**

Diesen wollen wir unter Berücksichtigung lokaler und regionaler Rahmenbedingungen **verantwortungsvoll umsetzen.**

So sind z. B. entsprechend erforderliche Vereinbarungen zum Umgang mit **Gottesdiensten, Kasualien⁶ und Sakramentsverwaltung** bei Bedarf zwischen den Verantwortlichen des lokalen CVJM bzw. den Mitgliedsverbänden des CVJM Deutschland und den jeweiligen zuständigen Gremien und Personen vor Ort bzw. den entsprechenden Landeskirchen innerhalb der EKD zu treffen. Der CVJM Deutschland kann entsprechende Prozesse begleiten und unterstützen.

Mit dieser Standortbestimmung bestätigen wir neu unseren Auftrag zur Einheit der Christinnen und Christen, den sich der CVJM als weltweite, überkonfessionelle Bewegung zu eigen gemacht hat (Johannes 17,21).



WORLD
YMCA

¹ *Ekklesia (griechisch): steht für Gemeinde*

² *Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend*

³ *Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste*

⁴ *Fachbegriff aus der anglikanischen Kirche für neue Formen von Gemeinde*

⁵ *Die Parochie ist der Amtsbezirk eines Pfarrers*

⁶ *wichtige Feste in der evangelischen Kirche zum menschlichen Leben: Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung*



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland



AKTION HOFFNUNGSZEICHEN: KATASTROPHENHILFE

In der Reihe zu den Projektbereichen von Aktion Hoffnungszeichen widmen wir uns dieses Mal der Katastrophenhilfe. Sie ergänzt die vier inhaltlichen Projektbereiche.

Plötzlich. Unerwartet. Keine Schutzmöglichkeit. Zerstörung. Das sind Worte, die ich mit einer Katastrophe verbinde. Eine Katastrophe tritt plötzlich und unerwartet ein. Wenn sie eintrifft, dann haben viele Menschen keine Möglichkeit mehr auf Schutz. Oder sie müssen, um sich zu schützen, ihre Wohnung und damit all ihr Hab und Gut zurücklassen. Persönlicher Besitz wird oft zerstört, mühsame Aufbauarbeiten folgen. Vieles ist für immer verloren.

KATASTROPHENHILFE



HILFE FÜR KINDER
UND FAMILIEN



PERSPEKTIVEN FÜR
JUNGE MENSCHEN



EINTRETEN FÜR
FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT



BILDUNG
FÜRS LEBEN

Schnelle Hilfe ist notwendig

In der Folge einer Katastrophe wird auch oft die örtliche Infrastruktur zerstört und die Versorgung mit Lebensmitteln und medizinischem Bedarf ist schwierig. Katastrophen bringen Menschen unverschuldet in eine Notsituation und sie benötigen Hilfe zur Bewältigung. Die Betroffenen sind auf Solidarität und schnelle Unterstützung angewiesen. Neben unseren vier inhaltlichen Projektbereichen haben wir in unserem Programm Aktion Hoffnungszeichen auch einen Fonds für Katastrophenhilfe. Wenn sich eine Katastrophe ereignet und ein YMCA vor Ort in dieser Situation Hilfe leistet, dann können wir sie dabei unterstützen. Die Bitte um Hilfe kommt entweder von einem Partner-YMCA direkt zu uns oder über einen Aufruf des Weltbundes der YMCA.

2021: Nothilfe Südsudan

So hat unser Projektpartner YMCA Südsudan uns in diesem Jahr darüber berichtet, dass im Südsudan viele Menschen Hunger leiden. Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass weniger Lebensmittel importiert werden konnten und diese dadurch ungemein teuer wurden. Der Südsudan produziert selbst kaum Lebensmittel, so dass er auf Importe angewiesen ist.

Im Gespräch mit dem YMCA wurde deutlich, dass sie gern Hilfe leisten würden, dies aber nur mit zusätzlicher finanziel-

ler Unterstützung tun können. Dafür haben wir ihnen Mittel aus dem Fonds für Katastrophenhilfe zur Verfügung gestellt.

2021: Nothilfe Indien

Im Mai erreichte uns ein Aufruf des Weltbundes der YMCA als in Indien eine erneute Infektionswelle ausbrach. Die Zahl der Corona-Fälle stieg enorm an, das Gesundheitssystem war so überlastet, dass viele Menschen vor den Krankenhäusern saßen und nicht behandelt werden konnten.

Der YMCA Indien hat ein Hilfsprogramm gestartet, über das in neun verschiedenen Städten Menschen mit Lebensmitteln und medizinischem Bedarf versorgt werden konnten. Unser Beitrag ging an den YMCA Faridabad, der in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz vor Ort agierte.

Ebenso haben wir im Jahr 2021 auch dem YMCA Haiti für Nothilfe in Folge des Erdbebens und dem YMCA Gaza Mittel weiterleiten können.

Mehr über unsere Projekte und Bereiche:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen

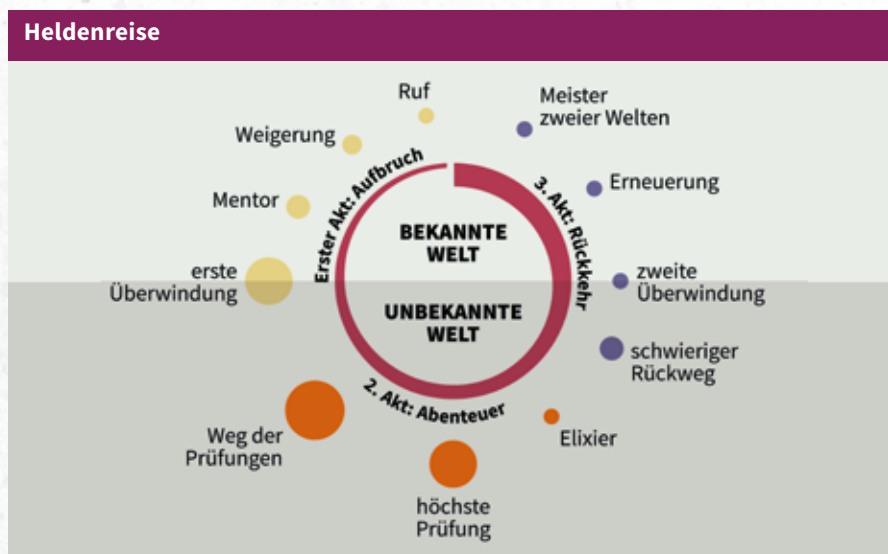
Der YMCA Indien unterstützt Menschen, die von der Corona-Pandemie besonders hart getroffen wurden



Hilfe des YMCA Haiti nach dem Erdbeben

SPANNUNG IN GAMES DURCH DAS ERZÄHLPRINZIP »HELDENREISE«

Wieso kennen so viele Menschen Luke Skywalker und Darth Vader? Warum werden einige Games sogar verfilmt? Faszinierende Charaktere und eine spannende Story spielen eine Rolle. Das Modell dahinter: die »Heldenreise«.



Der Mythenforscher Joseph Campbell hat unzählige Sagen, Legenden und Heldengeschichten aus allen Kulturen untersucht. Dabei hat er ein Grundmuster entdeckt, das all diese Geschichten verbindet. Dieses Grundmuster nennt er »Heldenreise«. In elf Schritten werden die wesentlichen Etappen beschrieben, welche die Protagonistin oder der Protagonist zu meistern hat, um ihr/sein Abenteuer zu bestehen.

Die »Heldenreise«: ein Erfolgsmodell

Früher folgten die großen Sagen und Legenden unbewusst diesem Grundmuster. Nachdem Joseph Campbell seine Untersuchungsergebnisse veröffentlichte, wurden moderne Geschichten gezielt nach dem Modell der Heldenreise erzählt. Als Erster nutzte George Lucas die Heldenreise 1976 für das Drehbuch zu »Star Wars – Eine neue Hoffnung«. Dieser Film zählt bis heute zu den besten und erfolgreichsten Filmen aller Zeiten.

Heute sind die meisten Filme, Serien und (story-basierten) Games nach

dem Grundmuster der Heldenreise aufgebaut.

Exemplarisch seien hier einige der Schritte einer typischen Heldenreise genannt. Als erstes erfolgt der Ruf, mit dem die Hauptperson aufgefordert wird, sich auf die Reise zu begeben und ein Abenteuer zu bestehen. In vielen Games unterstützt eine Mentorin oder ein Mentor die Heldin oder den Helden mit Erfahrung, Ausrüstung oder konkreter Hilfe. Auf dem »Weg der Prüfungen« muss die Hauptperson verschiedene Aufgaben bestehen, bei denen stets ein Scheitern möglich ist. Am Ende winkt oft ein Elixier als Belohnung.

Was hat das Prinzip »Heldenreise« mit dir zu tun?

Der Erfolg des Erzählprinzips Heldenreise beruht darauf, dass es sich dabei eben nicht nur um eine Erzählstruktur handelt. Vielmehr kommen in ihr ganz wesentliche menschliche Grunderfahrungen zum Ausdruck. Auch wenn wir uns meist nicht als Heldinnen oder Helden bezeichnen würden,

so durchläuft jeder Mensch in Veränderungsprozessen mehr oder weniger die Schritte der Heldenreise.

Im übertragenen Sinne erleben wir das Gleiche, was die Heldinnen und Helden in ihren Abenteuern durchmachen. Das ist der Grund, warum Filme und Games, die auf dieser Erzählstruktur passieren, eine solche Anziehungskraft haben: Wir spüren, dass hier nicht (nur) eine fiktive Geschichte erzählt wird, sondern dass es dabei ganz wesentlich um uns selbst geht.



Stefan Westhauser

Leitung Institut für Erlebnis-
pädagogik der CVJM-Hochschule



Buchtipp

Dieser Text ist ein Auszug aus dem ersten Themenheft des CVJM Deutschland »Gaming und Glaube. Impulse für Kopf, Herz und Hand«. Wie du das Prinzip Heldenreise in der Jugendarbeit anwenden kannst, was die Bibel ganz allgemein zum Thema »Gaming« zu sagen hat und welche Beispiele zum Einsatz von Games es bereits in der christlichen Jugendarbeit gibt, all das und noch viel mehr kannst du im Themenheft nachlesen.

**Jetzt bestellen: www.cvjm-shop.de
Das Themenheft »Gaming und Glaube. Impulse für Kopf, Herz und Hand« kostet fünf Euro.**



Karsten Hüttmann **verlässt den CVJM**

Seit Anfang 2015 war Karsten Hüttmann Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland im CVJM Deutschland. Ende 2021 wird er der Berufung als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Marburger Medien folgen.

Lieber Karsten, wir sagen danke:

- für Inspiration, Innovation, Leidenschaft für junge Menschen
- Worttransport, Wortlabor und viele gute Worte von dir
- deine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, Lücken zu füllen, Neues zu gestalten

Gott segne dich und deine Lieben.

Bleiben wird bei dir und uns die Leidenschaft fürs Christival, nicht nur 2022, sondern weit darüber hinaus.

Das Christival bleibt im CVJM und für den CVJM ein wichtiges Netzwerk, ein großartiges Event. Wir freuen uns auf Erfurt: mit dir.

Neues Freiwilligenjahr: **gemeinsam machen wir was draus!**

Im September 2021 starteten 93 Freiwillige in 52 Einsatzstellen im CVJM Deutschland mit den Einführungsseminaren in ihren Freiwilligendienst. Sie machten sich motiviert und neugierig auf den Weg. Die einzelnen Seminargruppen konnten sich in Präsenz kennenlernen, als Gruppen zusammenwachsen und austauschen, Challenges meistern und über ihre Ziele für das Jahr nachdenken. Ein gelungener Start!

Verfolgen kann man das ein oder andere aus den Einsatzstellen in diesem Jahr unter #cvjmjahr bei Instagram: schau mal vorbei!

Und wer sich denkt: »Das will ich auch erleben!«:

Unter www.cvjm-jahr.de sind Bewerbungen für 2022 schon möglich. Mach was draus!



Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

»Vision 2030«: strategische Überlegungen beim World YMCA

Corona hat tiefe Spuren hinterlassen. Für viele YMCAs ging es um die Existenz.

Gerade wegen dieser herausfordernden Zeit braucht es eine globale Organisation, die wie keine andere die Anliegen der jungen Generation stark macht und global vernetzt. Dafür hat der World YMCA (CVJM-Weltbund) alle Nationalverbände aufgerufen an der strategischen Ausrichtung »Vision 2030« mitzuwirken. Durch sie soll die YMCA-Bewegung resilienter, relevanter und zukunftsfähig gemacht werden.

Bei der Weltratstagung im Juli 2022 soll der Prozess abgeschlossen werden. Auch wir als CVJM Deutschland haben uns damit intensiv beschäftigt und unsere Stimme eingebracht.

ONE Movement
ONE Collective Vision
MANY Approaches
UNITED In Diversity



Zwei Jahre, zwei Länder, zwei Chancen

Sarah Martens macht gerade einen Internationalen Freiwilligendienst mit dem CVJM Deutschland. Zum zweiten Mal. Wie es dazu kam und was sie zu Gottes Umwegen zu sagen hat, erzählt sie hier:

»Vor zwei Jahren war ich mir sicher: Mein Weg führt mich mit Gott nach Togo. Voller Vorfreude stürzte ich mich in die Vorbereitungen. Doch dann kam alles anders: Zu meiner Enttäuschung machte die Corona-Pandemie eine Ausreise unmöglich.

Doch wo sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere. So reiste ich statt nach Togo in die Slowakei. Schon zwei Jahre zuvor wurde mir gesagt, dass es Gottes Plan sei, dass ich in die Slowakei gehe. Damals war mir klar: Ich werde dort hingehen, aber sicherlich nicht für einen Freiwilligendienst.

Doch jetzt war die Chance da! Also packte ich doch noch meine Koffer und innerhalb von zwei Wochen war ich dort. Geleitet von Gott. Es begann ein Jahr, welches ich mir anders vorgestellt hatte und doch wurde es wunderbar!

Und jetzt bin ich doch noch in Togo gelandet, nur später.

Gott ist mit mir andere Wege gegangen, als ich es erwartet hatte. Manchmal sind wir enttäuscht oder verwundert, wo er uns hinleitet, aber wir können darauf vertrauen, dass es gut wird. Er ist bei uns und ich glaube, dass diese Umwege gut sind!

Mein Umweg durch die Slowakei war unerwartet, aber wundervoll. Ich denke, er hat mich auf die Zeit hier in Togo mitvorbereitet und vielleicht habe ich genau das gebraucht!«



Sarah beim Wandern in der Slowakai



Verantwortungsvolle Jugendarbeit gestalten

»Wie geht verantwortungsvolle Jugendarbeit?« Dieser Frage gingen Studierende des Wahlmoduls »Missionarische Jugendarbeit und religiöse Bildung« an der CVJM-Hochschule im vergangenen Semester nach. Sie suchten nach Antworten auf relevante Fragestellungen der Jugendarbeit und bündelten diese.

Entstanden ist etwas Innovatives: ein selbstgestaltetes, frei-verfügbares Onlinemagazin unter dem Titel »How2ju_jugendarbeit«. In fünf Ausgaben liefern die Studierenden Hintergründe, Tipps und Ideen für die christliche Jugendarbeit.

Weitere Infos: newsletter-6.jimdosite.com

U18-Wahl: politische Bildung im CVJM Mülheim an der Ruhr

Passend zur Bundestagswahl 2021 boten wir mehrere Aktionen zur politischen Bildung im Rahmen unserer offenen Arbeit an. Neben einem Abend für unter 18-Jährige gab es auch einen Abend für Erstwähler und natürlich eine fette Wahlparty am Wahltag selbst.

Highlights waren die selbstgestalteten Wahlplakate aus Jugendperspektive, eine Podiumsdiskussion im Bundestagsstil und natürlich das gemeinsame Schauen und Miteinanderdiskutieren bei der Hochrechnung.

Die Aktionen zeigten deutlich: Die Jugend will wählen! Und auch die, die keine deutsche Staatsbürgerschaft haben, wollen sich an der Wahl beteiligen und ihren Teil zur Demokratie beitragen!!

Gabriel Pasch
CVJM Mülheim an der Ruhr

Weitere Berichte und Infos zur U18-Wahl 2021 unter: www.cvjm.de/jupo



VIER FÜSSE FÜR EIN HALLELUJA

Mobiles Arbeiten der ganz besonderen Art erlebte Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, während einer Pilgerwanderung mit Andreas Müller (Entschieden für Christus (EC)) von Karlsruhe nach Erfurt im September 2021.



Von Karlsruhe nach Erfurt pilgern, ein bisschen Werbung für das Christival22 machen und unterwegs über missionarische Jugendarbeit sprechen: Dafür waren Andreas Müller vom Deutschen EC-Verband und ich acht Tage miteinander unterwegs. 215 Kilometer haben wir dabei zu Fuß zurückgelegt. Und fast jeden Tag hatten wir Gäste dabei, Praktikerinnen und Praktiker sowie Expertinnen und Experten in Sachen Jugendarbeit.



Tag drei: Zusammen mit **Matthias Vögelin** laufen wir nach Würzburg. Matthias hat in verschiedenen Ländern gelebt und deshalb viel internationale Erfahrung in Sachen Jugendarbeit. Seine Beobachtung: Trotz globaler Ähnlichkeiten in der Jugendkultur gibt es viele Unterschiede in der Jugendarbeit und den geistlichen Prägungen. Diese Unterschiede als Schatz für die ganzheitliche Entwicklung junger Menschen zu sehen und den gegenseitigen Austausch zu fördern, sollte eine unserer Aufgaben als Leitende sein.



Karlsruhe



Die erste Etappe von Karlsruhe nach Unteröwisheim war mit 32 Kilometern die längste und auch die wärmste. Wenn einem dann unterwegs **Freunde** mit Eis und kalten Getränken »auflauern«, dann ist das ganz großes Kino. Und ich lerne daraus: Es ist wichtig auf unsere Mitarbeitenden in der Arbeit mit jungen Menschen zu achten und sie »unterwegs« gut zu versorgen. Einfach mal so. Spontan und überraschend.



Auf der zweiten Etappe sind **Johanna Schuh** vom CVJM Weingarten und **Thomas Jakobi** vom EC Hemsbach mit uns von Neckarbischofsheim nach Mosbach gelaufen. Zweigebniale junge Hauptamtliche mit viel Leidenschaft und Vision für das, was sie tun. Und vor allem viel Herz für junge Menschen. Ihre wichtigste Aufgabe: »In Beziehung sein zu den Leuten am Ort!«



Auf der Strecke von Bad Kissingen nach Bischofsheim reden wir mit **Hansjörg Kopp** darüber, wie wir junge Menschen in Verantwortung bringen können. Zu unserer Überraschung hat er **Anna-Nicole Heinrich** mitgebracht. Anna ist 25 Jahre alt und Präses der EKD. Bessere Gesprächspartner hätten wir kaum haben können und gerade als Jugendverband ist und bleibt das für uns eine zentrale Frage.



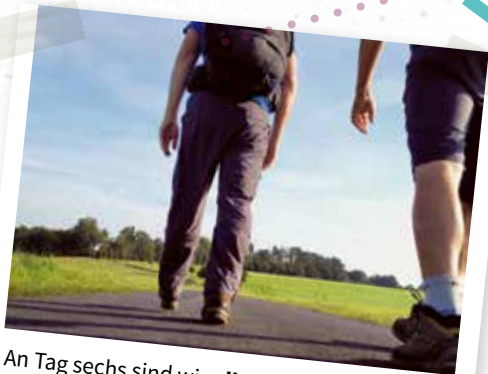
Auf unserer vorletzten Etappe begleitet uns **Chris Pahl**, Projektleiter des Christivals. Wir sprachen vor allem über die Chancen und Herausforderungen von Großveranstaltungen für die missionarische Jugendarbeit. Ein Aspekt, der mir hängengeblieben ist: Wir erleben Gott in solchen Settings oft anders als z. B. in der normalen Gruppenarbeit, weil wir in diesen Settings anders sind.



In vieler Hinsicht der Höhepunkt unserer Pilgerwanderung: der **Kreuzberg in der Rhön**. Auf dem Weg nach oben kamen wir mit vielen Leuten ins Gespräch. Darüber, warum sie laufen und welche Rolle Gott auf dem Weg spielt. Es war immer wieder bemerkenswert, wie schnell Menschen uns Einblicke in ihr Leben gegeben haben, wenn wir ein Stück mit ihnen gepilgert sind. Jesaja 52,7 kommt mir dabei in den Sinn: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!“



Der **Domplatz in Erfurt**. Das Ziel unserer Pilgertour. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, am Ende einer langen Strecke endlich anzukommen. Die Strapazen und Schmerzen haben sich definitiv gelohnt. Ich denke darüber nach, dass wir uns auch in der Jugendarbeit immer wieder Ziele setzen sollten. Ziele, die uns herausfordern, die uns einiges abverlangen. Die wir aber gemeinsam mit anderen erreichen können.



An Tag sechs sind wir **allein unterwegs** und ich denke darüber nach, wie langsam laufen ist. Was wir mit dem Auto in wenigen Minuten zurücklegen, dafür braucht man zu Fuß den ganzen Tag. Durch das Nachdenken bekomme ich ein neues Gespür für Texte in der Bibel, wo Leute ebenfalls zu Fuß unterwegs waren. Und ich erahne, welcher Segen in der Entschleunigung liegen kann.

Noch mehr Einblicke und Erkenntnisse von der Pilgertour gibt es in dem Audiotagebuch »4FFEH« (kurz für »Vier Füße für ein Halleluja«) auf Spotify, iTunes und auf www.cvjm.de/podcast

Erfurt

WAS UNS BEWEGT

Den CVJM Landesverband geistlich prägen

Dieses Thema stand immer wieder auf der Agenda in diesem Jahr. Nach der Pariser Basis sehen wir die geistliche Prägung als eine Kernaufgabe an. Wir ringen immer wieder darum, wie Menschen in unserem Landesverband mit der rettenden Botschaft unseres Herrn Jesus Christus erreicht und geprägt werden können. Wir haben in mehreren GV-Sitzungen daran gearbeitet. Dabei ist eine »geistliche Entdeckerkarte« entstanden. Sie soll einladen zur Diskussion und zum Austausch über Standpunkte und Glaubenswege. Und wir haben uns vorgenommen dranzubleiben und jährlich die Präsenz und die Umsetzung dieses Themas zu evaluieren.

Finanzen und Budget

Wir sind dankbar für die Spenden, die wir erhalten haben und auch für staatliche Zahlungen, die Ausfälle aufgrund der Pandemie abgedeckt haben. Deshalb sehen wir es als besondere Herausforderung in dieser Zeit, die Weichen richtig zu stellen und einerseits mit der Versorgung durch unseren Herrn zu rechnen, aber auch solide zu planen und mit den anvertrauten Mitteln sinnvoll umzugehen. Unser großer Dank gilt hier allen Beteiligten, die darum ringen, also dem Gesamtvorstand und insbesondere unserem Geschäftsführer und unserem Schatzmeister, sowie allen Spendern und Spenderinnen.

Satzungsänderung

Unsere Satzung bedarf nach vielen Jahren, aufgrund rechtlicher Vorgaben, einer Änderung. Unser Wunsch war es, diesen Prozess einerseits möglichst demokratisch zu gestalten, andererseits auch umfassende Fachkompetenz einfließen zu lassen. Deshalb hat sich ein engagiertes Team gebildet, das die Änderungen vorbereitet und diese auf der Delegiertenversammlung im November verabschiedet hat. Wir sind sehr dankbar für das große Engagement der Beteiligten.



Christian Habermann
Stellvertretender Vorsitzender des CVJM Landesverband e.V.

Anzeige

KinderZukunftsfonds

Auf dem Weg in eine bessere Zukunft für Kinder

Mehr Informationen unter:  www.KD-Bank.de/KinderZukunftsfonds



Kontakt
Bank für Kirche und Diakonie eG
Fon 0231 58444-0
www.KD-Bank.de

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken des Fonds entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt, den Anlagebedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069 58998-6060, oder auf www.union-investment.de/downloads, erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds. Eine Zusammenfassung Ihrer Anlegerrechte in deutscher Sprache und weitere Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf <https://www.union-investment.de/beschwerden>. Union Investment Privatfonds GmbH kann jederzeit beschließen, Vorkehrungen, die sie gegebenenfalls für den Vertrieb von Anteilen eines Fonds und/oder Anteilsklassen eines Fonds in einem anderen Mitgliedstaat als ihrem Herkunftsmitgliedstaat getroffen hat, wieder aufzuheben. Stand: 1. Juli 2021

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärsteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender Januar – März

JANUAR

02. – 07.	Skifreizeit, Hirschegg	Clemens Schlosser
11.	CVJM Ludwigstadt, Mitarbeiterkreis	Martin Schmid
12. – 15.	TheoBasis Zuhause Referent	Michael Götz
13. – 14.	CVJM Hochschule Berufungstage	Michael Götz
15.	50 Jahre AG, Bayreuth	Michael Götz
21. – 24.	KonfiCastle 2	Jonas Ott
22.	Vorbereitung Ostermeeting	Dina Ketzner
22.	Oberfränkisches Vorständetreffen Süd und Nord	Thomas Göttlicher
27. – 29.	Strategietagung für die Weiterentwicklung der Fresh X Initiative Kirche Kunterbunt in Deutschland	Jele Mailänder
27. – 30.	Unify Europe-Konferenz, Wien	Daniel Gass
29.	Kinderactiontag, Lohr	Micha Block

FEBRUAR

02.	Treffen missionarischer Verbände	Martin Schmid
04. – 07.	KonfiCastle 4	Thomas Göttlicher
05.	Kinderactiontag, Bayreuth	Micha Block
10. – 12.	Willowcreek-Kongress, Leipzig	Jele Mailänder
11. – 13.	Mitarbeitendenwochenende Trogen	Micha Block
11. – 01.	Jugendbegegnung Chile	Daniel Gass/ Jele Mailänder
16. – 19.	Oberbayern	Dina Ketzner/ Michael Götz
19.	Regiotreffen Oberbayern	Dina Ketzner/ Michael Götz
19.	Teamtag, CVJM Mengersdorf	Thomas Göttlicher
21. – 27.	Woche in Schwaben	Dina Ketzner
25. – 28.	KonfiCastle 7	Clemens Schlosser
26. – 05.	Familienskifreizeit	Micha Block
28. – 06.	TheoBasis Kurzbibelschule	Michael Götz

MÄRZ

01. – 04.	Einkehrtage für Frauen	Petra Dümmler
04. – 06.	Christival-Mitarbeitendenkongress, Marburg	Daniel Gass
04. – 07.	KonfiCastle 8	Thomas Göttlicher
17.	CVJM Weißenburg, Vorstand	Martin Schmid
18. – 20.	M.U.T.-School der ELKB, CVJM-Aktivzentrum Hintersee	Jele Mailänder
19.03.	Kidsvision	Micha Block
22. – 24.	Symposium »Kirche neu denken«, Hannover	Jele Mailänder
26.	Tohuwabohu-Kirche	Jele Mailänder

Kontakt



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Bertram Unger
Stellvertretender
Vorsitzender



Christian Habermann
Stellvertretender
Vorsitzender



Michael Götz
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
Junge Erwachsene, Weltweit
gass@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Dina Ketzner
Teenager, Mädchen
ketzner@cvjm-bayern.de



Daniela Mailänder
Fresh X unter Familien
mailaender@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager, Jungs
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Jonas Ott
Interkulturelle Öffnung
ott@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Hausleiter Burg Wernfels
burg@cvjm-bayern.de



Clemens Winterhoff
Hausleiter Gunzenhausen
jh-gunzenhausen@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Assistent von Geschäftsführer
und Generalsekretär
jakob@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalverwaltung
gruener@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle, Frauen
urlaub@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeitenverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Lena Grassl
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de



Annika Walther
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de

Übrigens...

Das CVJM Magazin bekommst du, da du bereits in direktem Kontakt mit uns standest (z. B. Freizeit/Reise, Juleica Antrag, ...). Zur Zusendung des CVJM Magazins des CVJM-Landesverband Bayern wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet. Du kannst das CVJM MAGAZIN jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) ab- oder online bestellen. Weitere Kontaktmöglichkeiten im Impressum.

Freizeiten Januar bis März

Um einen aktuellen Überblick über unsere Freizeiten und Reisen zu bekommen schau gerne auf www.cvjm-bayern.de/events vorbei. Dort findest du auch immer die aktuellen Informationen, welche Angebote es sonst zusätzlich im Moment von den Ortsvereinen und uns gibt.



Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de/events

KLIPP & KLAR

DAS ERSTE MAL ...

... und wie der Besuch vom Christival mein Leben veränderte. Als 20-jähriger Zivi* machte ich mich mit knapp 20 000 anderen jungen Christen auf zum Jugendkongress – damals in Nürnberg. Und in diesen fünf Tagen wurden in meinem Leben Weichen gestellt ...

Weiche 1 und 2: In meiner Teatime-Kleingruppe, in der man sich jeden Nachmittag zum Vertiefen des Erlebten traf, lernte ich Andreas kennen – einen CVJM-Sekretär und Johanneums-Absolventen. Begeistert von seiner Art, bewarb ich mich für ein Jahrespraktikum bei ihm, lernte dort meine spätere Frau Doris kennen (Weiche 1) und entschied mich für die Ausbildung auf der Evangelistenschule Johanneum (Weiche 2).

Weiche 3: Während des Jugendkongresses starb mein geliebter Otata (siebenbürgisch für Opa). Für das heutige Handy-Zeitalter unvorstellbar, erfuhr ich dies erst bei der Heimkehr nach Hause. In seiner Todesstunde traf ich auf dem Christival überraschend auf einen Großcousin von mir, von dem ich gar nicht wusste, dass er als engagierter Christ unterwegs ist. Wir konnten es nicht fassen, dass wir uns unter 20 000 Menschen getroffen hatten, tauschten uns kurz aus und beteten für meinen Otata. Danach erfuhr ich, dass er genau in dieser Stunde heimgegangen war. Für mich kein Zufall, sondern ein tiefes Erlebnis, dass Gott in allen Lebenssituationen präsent ist – mitten und am Ende des Lebens.

Weiche 4: Bei einem Workshop mit Arno Backhaus traute ich mich das erste Mal mit dem Evangelium auf die Straße. Als Pantomime geschminkt stellte ich mich bewegungslos in die Fußgängerzone mit einem Zettelchen vor mir: »Gott

wurde aus Liebe so klein wie eine Ameise. Wenn du darüber mit mir sprechen willst, tippe mich an.« Vor der Aktion hatte ich eine riesen Angst und dann war es genial. Menschen trauben um mich herum, die über den Spruch diskutierten. Ab und zu tippte mich jemand an und es kam zu tiefen Gesprächen über den Glauben. So lernte ich ganz neu, öffentlich für das Evangelium einzustehen.

Weiche 5: Mit dem Abschluss-Gottesdienst auf dem Reichsparteitagsgelände wurde mir schlagartig die politische Dimension des Glaubens bewusst. An einem Platz, wo Hitler das deutsche Volk mit hasserfüllten Botschaften zum Morden von Millionen trieb, wurde die in Jesus Christus Mensch gewordene Liebe Gottes gefeiert. Was für ein krasser Kontrast!

Wie viele Weichen von jungen Menschen auf den bisherigen Christivals eine neue Ausrichtung gefunden haben – keine Ahnung. Es werden viele gewesen sein. Und aus diesem Grund kann ich natürlich nur eines empfehlen: Nächsten Mai findet das 7. Christival statt – und diesmal in Erfurt. Kommt mit, ladet ein, bringt möglichst viele junge Menschen mit! Ich bin auf jeden Fall wieder dabei.



Euer Michael

Generalsekretär des CVJM-Landesverband Bayern

*Zivildienstleistender